

Barmat-Ausschuß

SPD. Berlin, 1. Februar.

Der Barmat-Ausschuß des preussischen Landtags ist am Mittwoch die Verhandlung des Zeugen Heilmann fortgesetzt. Auf eine Frage des Vorsitzenden erklärte Heilmann, daß er seit 1922 von Reichsbankern zum Staatsbankrott gewirkt habe. Einmal habe er bis zum 8. Dezember 1922 noch erachtet, Tamara hätte die Note seine Entlassungen gebracht und Barmat habe ihm darauf die Dinge dargelassen. Dann stellt der Ausschuss die Frage, ob Heilmann davon etwas bekannt sei, daß Boemans (Präsident des Generalbankrotts) Barmat Hilfe und Unterstützung gegeben habe, ferner ob von holländischer Seite ein Ansehen zur Verfügung gestellt wurde, um die sozialistische Bewegung zu unterstützen und ob Barmat dieser Geldgeber gewesen sei. Heilmann erwiderte, daß Barmat seines Wissens keine Mittel zur Verfügung gestellt habe, da er Barmat erst später kennenlernte. Zur zweiten Frage glaubte Heilmann feststellen zu können, daß Barmat dazu niemals einen Pfennig zur Verfügung gestellt hat. Stolz riefte ferner die Frage an Heilmann, ob der holländische Abgeordnete Krüger niemals die geringste Entschädigung von Barmat erhalten hat. Heilmann bemerkte dazu, daß er das Adressenverzeichnis 15 000 M. gegeben habe und daß darüber ordnungsgemäß quittiert ist. (Vgl. Nr. 10.) Will wissen, ob außer Oberst Jun, auch Barmat ein Barmat-Unternehmen tätig gewesen sei. Heilmann berichtet, daß Barmat bei Privatsekretär bei Barmat gewesen sei. (Vgl. Nr. 10.) Stolz: Ist dem Zeugen Heilmann bekannt, daß der Barmat im Jahre 1921 Barmat von Berlin aus als Kurier nach dem damaligen Premierminister und Sozialdemokraten Waczenroth geschickt hat, um Barmat auf diese Weise in englischen Kreise einzuführen? — Vgl. Heilmann: Weiss hat Barmat, um einen Privatsekretär zu bekommen, im Jahre 1921 zu Waczenroth geschickt. In einem Briefe erwähnte Weiss Waczenroth davon, daß Waczenroth dem Barmat in derselben Zeit ferngeschickt habe, in der der Barmat mit ihm zusammenkam. Weiter ging Barmat mit

Weiter habe Barmat auf Anregung des Ministers Schwarz in der Gegend von Pirna, S. aus seinen Mitteln ein Kinderheim errichtet, das ungefähr 20 Kinder beherbergte und ausschließlich unter der Verwaltung holländischer Weidweiber stehe. Vgl. Deereberg (Anst. Sp.): Wissen Sie etwas über die Finanzbeziehungen zwischen Barmat und dem Reichsbankdirektor Schwarz? Vgl. Heilmann: Barmat hat dem Reichsbankdirektor niemals Geld zur Verfügung gestellt; das Reichsbankdirektor hat auch niemals um Unterstützung durch Barmat gebeten.

Vgl. Dr. Baentig (Sp.) verlangt von Heilmann eine noch malige eingehende Darstellung des Verhältnisses zwischen Barmat und Dr. Roth und Berlin-Burg. Zeuge Heilmann erklärt, daß Barmat auf Anraten des Oberfinanzrats Hellwig die Unternehmungen lanciert habe. Es sei Barmat damals gelagt worden, es handle sich um etwa 1 bis 1 1/2 Millionen Mark. Es habe sich aber herausgestellt, daß selbst das Jahressumme dieser Summe nicht ausreichte, um die Fabriken wieder aktiv, d. h. überausfähig zu machen. Vgl. Deereberg stellt fest, daß also der Zusammenbruch des Barmat-Konzerns dadurch herbeigeführt wurde, daß Oberfinanzrat Hellwig den Anzeigen bestimmte, schwer notleidende Gesellschaften in großen Eile zu übernehmen. Heilmann bemerkt, daß er sich nur dem Urteil eines Verteidigers anschließen könne, der erklärt habe, die Auffassung Heilmanns sei nach der Auffassung der Staatsanwaltschaft. Die Staatsanwaltschaft habe gesagt, Barmat sei wohl ein Betrüger, aber

ein „betrogener Betrüger“. Der durch die Reichs- und Berlin-Burg-Angelegenheiten hindergelagert wurde. Vgl. Pinterneil (R. Sp.) kommt sodann auf den von Heilmann erwähnten Brief Stresemanns an Sprit-Beher zu sprechen und erklärt, daß Hermann Weber durch Katharina v. Oheim in den sozialistischen Klub eingeführt sei. — Vgl. Heilmann berichtet, daß Weber feierlich dem Generaldirektor Karsch vom Kohlen-Konzern den Brief Stresemanns gezeigt habe, um ihn zu bewegen, in den Ausschüssen der Deutschen Spirituosenwerke einzutreten. Auf weitere Fragen erklärt Heilmann, daß von einer engen Verbindung Barmats mit Scheide, Döbbsen wegen seiner Stellung gegen Barmat vor Jahren aus der Vorwärts-Redaktion ausgeschlossen sei. Unklarheit sei ihm auch, daß der Reichspräsident Barmat seine Photographie mit Unterschrift geschickt habe. Er entsinne sich auch nicht, jemals eine Zeile des Reichspräsidenten an Barmat gesehen zu haben. Vgl. Bartels (Anst.) fragt Heilmann, ob er in seiner Unwissenheit als Aufsichtsrat im Barmat-Konzern niemals einen Pfennig Kontante bekommen habe, ferner, was Herr Heilmann unter persönlichen Auslagen verstehe und ob über solche besetzten Auslagen Darstellungen vorhanden seien. Heilmann antwortet darauf, daß er niemals irgend etwas zu seinem persönlichen Nutzen bekommen hat. Nur in einem Falle habe er einmal eine persönliche Ausgabe erhalten. Es handelte sich damals um eine Stadtblende der Stadt Aachen in Thüringen. Die Barmat-Vermittlung habe die Blende zu einem Preis von 1000 Mark vermittelt. Von dieser Blende, die er des sich um eine weichenbändige und über 20 000 Zentner Gewicht habe, habe Barmat damals allen seinen Bekannten ein paar Stück zum Selbstkostenpreis angeboten und er habe davon etwa 200 Stück bekommen, die einem ungefähren Wert von 300 Mark entsprächen. Ob er sie bezahlt oder nicht bezahlt habe, könne er sich nicht mehr erinnern. Abgesehen davon, habe er keine einzige Aktie, Kupfer oder sonst etwas bei der Verkaufsbank oder einer anderen Bank beschaffungs-Geschäfte gemacht.

Es entspinnt sich nun eine lundelange Auseinandersetzung mit dem aufgesetzten Zeugen Polizeikommissar Klinghammer, der eine Verhaftung bei Barmat vorgenommen hat. Er suchte nach gefälschten Einzahlungsbüchern, die er beschlagnahmt, die aber als echt erwiesen wurden. Weitere Briefe, die jetzt gegen Barmat veröffentlicht wurden, will er nicht mitgenommen haben. Heilmann habe sich bei der Hausdurchsuchung bedrohlich benommen. Klinghammer hat einen „Vertrauensmann“ über seine amtlichen Beziehungen Mitteilung gemacht. Von einer „höheren Stelle“ hat er amtliches Material für eine halbe Stunde gesehen erhalten, mit dem er in einer Barmat-Veranstaltung gegen Polizeipräsident Richter losging. Dem Zeugen werden Widertöne und Verdächtigungen nachgewiesen. Die Sache soll später geklärt werden. Sonnabend folgt Fortsetzung.

Die Opfer von Holzkirchen

München, 3. Februar. (Sp. Draht.) Da die Polizeidirektion in München im August 1921 dem sozialdemokratischen Verein München die Leiter des Versammlungsbüros verboten hatte, wurde die Veranstaltung auf dem 40 Kilometer südlich von München liegenden Taubenberg abgehalten. Als nach Beendigung der Feier ein Teil der Gewerkschaften und Arbeiter, die mit republikanischen Fahnen geschmückt waren, durch das Dorf Holzkirchen fuhr, kam es durch das heraufschallende Ver-

halten von Bauern zu einem Zusammenstoß, wobei der Maschinenführer Schöb aus München den Bauern Bastian mit einem griffeltem Messer erstochen hat. Der Vorfall hatte eine Anklage vor dem Schwurgericht München zur Folge, vor dem sich am Dienstag die Arbeiter Wilhelm und Johann Kraml, Michael Deimich, Andreas Fischbacher und Meinhard Schöb, alle aus München, zu verantworten hatten. Die Anklage lautete auf verächtliche Tötung. Aus der Zeugenerklärung ergab sich, daß die Republikaner, als sie durch Holzkirchen führten, als Gegenstände beschlagnahmt und angefaßt wurden. Die Angeklagten haben teilweise in Rotwehr gehandelt. Der Staatsanwalt beantragte für die vier erstgenannten Angeklagten je 15 Monate Gefängnis, für Schöb 6 Jahre Zuchthaus, und erklärte, man müsse den Angeklagten widerwärtige Umstände zuflügen, da sie im Felde in hervorragender Weise ihre Pflicht als deutsche Soldaten erfüllt hätten. Der Verteidiger verlangte Freisprechung für alle. Das Urteil lautete für Fischbacher auf Freisprechung, die beiden Brüder Kraml und Deimich erhielten je 6 Monate Gefängnis, Schöb wegen Mordverleumdung mit lebenslangem Ausgang 8 Jahre 6 Monate Gefängnis, wovon 6 Monate für erlittene Untersuchungshaft abgehen.

Die christlichen Bergarbeiter gegen den Amtsmißbrauch

SPD. Berlin, 1. Februar. (Sp. Rundfunk.) Auch der Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter Deutschlands nimmt in einer Entschiedenheit zu den Vorgängen in der Ruhrindustrie Stellung. Er stellt die Verbesserung durch die Arbeitgeber gegenüber der Benachteiligung der Arbeiter gegenüber. Die Entschiedenheit sagt: Nach dem Abschluß der Wismutverträge sei ein verstärkter Lohndruck im Bergbau ein. Im Dezember 1922 bewirkte der Lohndruck mit dem Hinweis auf die übernommenen Wismutlöhne einen Lohndruck. Durch Schiedsgericht vom 19. Dezember 1922 ist der Gesamtlohnmittelslohn — der Schiedsgericht berief sich ausdrücklich auf die Wismutlöhne — um 12 Prozent gesenkt worden. Infolge der Wismutverträge ermöglichte man gegen den Willen der Arbeitervertreter im Schiedsgericht den Gesamtlohnmittelslohn von 5,25 M. auf 4,82 M. Aber damit hatte der Lohndruck unter Verhütung auf die Wismutlöhne noch nicht aufgehört. Am 4. Januar 1924 wurde ein neuer Lohndruck mit den Wismutlöhnen begründet. Das Schiedsgericht kürzte den Durchschnittslohn gegen die Stimmen der Arbeitgebervertreter um weitere 9 Prozent und führte als Hauptgrund die Wismutlöhne an. Der Durchschnittslohn wurde somit am 1. Januar 1924 von 4,82 M. auf 4,29 M. heruntergedrückt. Aber nicht nur die Löhne wurden im besetzten Gebiet so erheblich unter Preis der Arbeitgebervertreter gekürzt, auch die Schiedsgerichte über die Lohndrückung, Berg- und Schieferbergbau sind in der Hauptsache mit der Heberhöhung der Wismutlöhne begründet worden.

Dresdner Richtzahlen

Die Dresdner Richtzahlen der Lebenshaltungskosten für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnraum, Bekleidung berechnen sich laut Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden nach dem Preisstand vom 4. Februar 1923 (1913/14 = 100) auf 125,4, das sind 1,1 v. H. mehr als in der Vormonats-, wo 122,0 erreicht wurde. Ohne Einrechnung der Bekleidungskosten ist die Richtzahl seit der Vormonats von 118,6 auf 120,2 oder um 1,8 v. H. gestiegen.

Sächsishe Richtzahlen

Nach den Preisfeststellungen vom 4. Februar 1923 sind vom Statistischen Landesamt folgende Richtzahlen der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) berechnet worden: Gesamtrichtzahl (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnraum und Bekleidung) 127,5, Gesamtrichtzahl ohne Bekleidung 126,8. Am 28. Januar betrug die Gesamtrichtzahl mit Bekleidungskosten 120,5 und ohne Bekleidungskosten 124,5. Vom 28. Januar bis 4. Februar sind mithin die Preise bei der Preissteigerung statistisch berücksichtigten Güter um 0,8 bzw. um 0,1 gestiegen.

Der Dollar 4,195

	5.2.	8.2.	4.2.	4.2.
	Geld	Grief	Geld	Grief
Amsterdam	100 Gulden	189,04	189,46	189,04
Buenos Aires	1 Peso	1,978	1,892	1,957
Kopenhagen	100 Kronen	64,19	64,35	64,19
Dänemark	100 Kronen	74,96	75,14	74,96
Schweden	100 Kronen	118,02	118,80	118,02
Helsingfors	100 Finn. M.	10,586	10,586	10,586
Belgien	100 Frank.	21,89	21,76	21,89
Frankreich	100 Franc	17,47	17,51	17,47
London	1 Pfund	20,796	20,196	20,992
New York	1 Dollar	4,195	4,205	4,195
Paris	100 Frank.	22,73	22,70	22,76
Schweiz	100 Frank.	80,96	81,16	80,97
Spanien	100 Peseta	50,97	50,13	50,97
Wien (abgest.)	100 000 Kronen	5,006	5,026	5,006
Prag	100 Kronen	12,38	12,42	12,37
Budapest	100 000 Kronen	6,82	6,84	6,82
Tanzig	100 Gulden	70,70	70,80	70,90

Lothardräge: 90,00 Proz.

ineffizienten Aufträge des Reichspostministers

Die Verhandlung mit der damaligen englischen Regierung über die Lieferung des Postabdruckrechts zu verhandeln. Diese Verhandlungen waren von Erfolg gekrönt. Natürlich hat Barmat die Kaufmannsvereine nicht lediglich aus Gier nach Gewinn, sondern aus anderen Gründen, nämlich aus dem Wunsch, die Lebenshaltungskosten zu senken, die er erreichen wollte, das als eine der Hauptaufgaben für die deutsch-englischen Postverträge auch die Markthändler zugelassen wurde. Den englischen Vertretern war das recht, ich glaube aber, daß dieser Vorstoß vom Reichspostministerium abgelehnt werden ist.

eine Leinwand Kocens über 8000 M.

Heilmann hat, wie schon bemerkt, Heilmann über die Beschaffung des Kommunalführers Kocens mit Barmat, daß Kocens ein Abend Barmat aufgeföhrt habe, nach „Wien“ zu kommen, um mit Kocens wegen Anknüpfung von Geschäftsbündnissen mit Kocens zu sprechen. Auf Heilmanns Aussagen, der aber warnte, die Vermittlung Kocens anzunehmen, habe Barmat abgelehnt. — Vgl. Deereberg stellt an Heilmann die Frage:

Die finanzielle Beziehungen zwischen Barmat und der Sozialdemokratischen Partei

Heilmann erwidert darauf, daß Barmat niemals der Partei oder sonstigen irgendwelchen Summen zur Verfügung gestellt habe, aber daß vorher mit ihm, Heilmann, ins Benehmen zu sehen. Heilmann gibt zu, daß die 15 000 M., die an den Adressierten Welt wurden, von Barmat stammen. Weiter habe Barmat im Hinblick der Dezemberwahl 1924 auf seine Bekanntschaft hin, die er zum Heilmann hatte, die Summe von 20 000 M. zur Verfügung gestellt. Abgesehen von diesen größeren Beträgen habe Barmat nur hin und wieder kleinere Beträge gegeben, die er nur in die Hände von Kocens ging, und zwar in Fällen, wo Kocens gegen Parteifunktionäre sich wegen Geldverleumdung an Barmat wandte oder wenn einzelne Parteifunktionäre durch Kocens in der Familie oder durch Stellenlosigkeit in Not geraten waren. Heilmann schätzt die gesamten Aufwendungen, die Barmat in diesem Zeitraum von sechs Jahren an die Partei gab, auf etwa 50 000 M.

Leben • Wissen • Kunst

Dresdner Theaterpläne

In einer Vorstandssitzung des Dresdner Verkehrsvereins am Mittwoch nachmittag machte Generalintendant Dr. Reuder alle die Vorstellungen über die von den Staatstheater für die Spielzeit 1923 nach geplanten Veranstaltungen künstlerischer und kulturvoller Art, die zur Hebung des Dresdner Fremdenverkehrs beitragen sollen. Über dem Zweck auf die beachtlichen Erfolge mit der Dresdner Straßentheater im November 1924 bemerkte Dr. Reuder, daß es Wunsch und Ziel der Staatstheaterleitung sei, auch weiterhin durch Unternehmungen besonderer Art die Fremden auf Dresden aufmerksam zu machen. Bis zum Ende der laufenden Spielzeit ständen im Hauptprellauf noch einige Uraufführungen bevor. So würden mit Hugo v. Hoffmanns als 1. Teil Verhandlungen wegen der Aufführung eines Werkes Das Welttheater in Dresden geführt, die voraussichtlich einen beständigen Abbruch haben werden. Auch der Welt ist kein neues Werk zur Verfügung gestellt.

Zu dem von mancher Seite erhobenen Vorwurfe, daß die Staatstheater die deutsche Kunst zu wenig pflegten, bemerkte Dr. Reuder, daß man, wenn die deutschen Künstler auch nicht jeden Monat das Repertoire beherrschten, doch bedenken müsse, daß der Weltleben sehr vielseitig sein müsse.

Im Opernhaus sollen in dieser Spielzeit noch zwei Werke von Wagner in neuer Gestalt zur Aufführung kommen. Zunächst „Lohengrin“ in einer neuen Bühnenbearbeitung von Professor Reuter und später „Die Entführung aus dem Serail“. Außerdem ist das Werk von Wolf Ferrati „Der goldene Käfig“ zur Aufführung in der Dresdner Oper erworben worden. Daneben sind noch einige kleinere Revueaufführungen geplant.

Es soll auch verübt werden, das Ballett zu verjüngen. Die weltanschaulichen Ziele der Zeit haben es unmöglich gemacht, an der Ober- und Tänzerinnen ersten Ranges zu halten. Sogar das Chordirektorat mußte verringert werden. Man will nun versuchen, durch die Qualität des Interesses für das Ballett zu heben, um durch Mittel auch für eine Festhaltung des Balletts zu gewinnen. In der neuen Saison des Balletts Frau v. Cleven, Weg ist eine Nacht verpflichtet worden, von der man hofft, daß sie auch die neue Saison zur Geltung bringen werde. Dr. Reuder fand, daß in anderen Staatstheatern etwas Leben und großer Eifer herrsche.

Die deutsche Sprat

Wespe für Dichter. Christine Kocens erzählt in der „Literatur“, wie man ein moderner Stilist sein wird: Vor allem muß man sich einen tüchtigen Vorrat von „legenden“ aneignen: ohne dieses Wort kann er nicht in die neue Erzählungsliteratur einziehen. Das Adjektiv „stolz“ wird ihm ebenfalls sehr nützlich sein, nur darf er es beständig nicht an Stellen setzen, wo es hinpakt. Wenn er etwas von freieren Dichtern spräche, wäre er rettungslos klammert; schreift er aber von einer Stimme, die sich hell erhebt, oder von einem stillen Bild, so beginnt die gläubige Gemeinde aufzuschnellen. Das Verbun „Necken“ ist ebenfalls beliebt: „Starr stehen die Dichter in das Dunkel der Luft.“ läßt sich schon hören. Vergleiche erfüllen am besten ihren Zweck, wenn die verglichenen Gegenstände nicht das geringste miteinander zu tun haben: Die Gespräche brauchen alle ja, was sie gerade aus der Fülle, und ganz besonders empfiehlt es sich, von einem Gegenstand etwas auszulassen, was ihm nicht zukommt; etwas von einer Stimme, daß sie „sich und weit noch Mut red“.

Der Herr Reichsanwalt hat das Wort.

Der Herr Reichsanwalt hat das Wort. „Mein Klient war der Herr, der den beiden Beträgern auf den Veim ging.“ — „Und mit den Kognitionen, die ihm mein Klient aus dem Akte geschickt hatte, wollte sich der Angeklagte sein Zimmer aufstapeln lassen.“ — „Bei welchem Tage wollte er die Klagerin hinter sich führen.“ — „Die Aufhebung des Schulbuchs ist bekannt.“ — „Aus diesem Stückenfeld will ich jetzt her Staatsanwalt einen Streich ziehen.“ — „Meine Herren Geschworenen! Aus purer Not hat der schwachfahne Angeklagte geschandelt. Mit einem Zuge steht er im Grab und mit dem andern steht er vertrauensvoll auf das milde Herz der Geschworenen! Verbringen dürfte das Rhinoceros, das der Kläger dem Beklagten an den Kopf warf, in den Augen des Geschworenen nicht weniger wiegen, als der frohdäulige Gehund, mit dem der Beklagte den Kläger abpeitschte.“ — „Ich könnte

dieses fürgehende Dunkel, das diesen Fall umhüllt, mit ein paar kurzen, schlagkräftigen Worten tollends zum Erschauen aller Prozeßbeteiligten aufklären, meine Herren Geschworenen, aber ich kann nicht sprechen, denn mir hind die Hände gebunden. —

Dresdner Kalender

Theater am 6. Februar. Opernhaus: 4. Sinfoniekonzert Reihe B (7 1/2); Öffentliche Hauptprobe (11 1/2). — Schauspielhaus: Antichristreihe A: Der Weg nach Döber (7 1/2). — Reutheater: Schauspielhaus: Winterballade (7 1/2). — Residenztheater: Gräfin Maria (7 1/2). — Neues Theater (Kaufmannshof): Zum 25. Male: Donna Diana (7 1/2). Volkshaus Nr. 7061 bis 7746. — Zentraltheater: Gastspiel Fritz Maxian: Madame Pompadour (7 1/2). — Theater am Waplag: Im Café Robleke (8 1/2).

Opernhaus. Freitag 4. Sinfoniekonzert, Reihe B, unter Leitung von Generalmusikdirektor Fritz Busch: Cuzerüre „Die Hebriden“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy; Adagio für Klavier, Männerchor und Orchester von Johannes Brahms (Solist: Maria von Waldes, Budapest, als Gast, Männerchor: der Lehrergesangsverein); „Das Lied von der Erde“, eine Sinfonie für eine Tenor- und eine Altstimme und Orchester von Gustav Mahler (Solist: Theo Strauß und Maria von Waldes, Budapest, Anfang 7 1/2 Uhr. — In der am gleichen Tage, vormittags 11 1/2 Uhr, stattfindenden Hauptprobe zum Konzert wird mit Rücksicht auf die Mitwirkung des Lehrergesangsvereins die Klavierpartie von Johannes Brahms an letzter Stelle gespielt.

Musikpädagogischer Verein. Sonnabend (8) Mitgliederversammlung im Pädagogium der Tonkunst, Leubniger Straße 15.

Ein Märchenfest für Kinder heißt die nächste Veranstaltung der Sozialistischen Arbeiterjugend, die Sonntag den 15. Februar, 8 Uhr nachmittags, im Künstlerhaus stattfinden. Ausführende sind die Spielgemeinschaft und die Musikantengilde. Für Kinder beträgt der Eintrittspreis 10 Pf., für die anderen 30 Pf. — Für den Sonntag darauf (22.) läßt die Sozialistische Arbeiterjugend ein zu einem frühlichen Abend bei Erich Ponto im Vereinshaus, Regina 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis für jugendliche Nichtverdiener 30 Pf., sonst 70 Pf.

Waldschule. Der nächste Singgruppen-Abend von Kurt den 9. Februar am abendweil nicht Dienstag, sondern Montag den 9. Februar im Bettiner Gymnasium statt. — Der nächste Sprechabend von Heberle Strick findet Mittwoch den 11. Februar, 7 1/2 Uhr, in der Studienanstalt, Weintraubenstraße, statt. Da dazu ausgewählten Teilnehmer werden gebeten, sich baldigst die Teilnahmearten in der Geschäftsstelle zu holen.

Dresdner Chronik

Unfre Berge

Die Höhen der Wachwitzberge grüßen die Volkzeitung und Laubgärtler Einwohner jeden Morgen. Sie strecken sich weiter, die Stadt umfassend. Sie sind wie freundliche Geleiter, die im Bilde der Stadt immer noch oder fern aufstehen und mit ihr stehen...

Unfre Berge. — Die eifenden Arbeitsleute gehen am Morgen an ihnen vorüber, hinein in die Tore der Fabrik. Ich wuchs den Bergen gegenüber auf. Das erste Wunder drachten sie. Ich sah; am Himmel stoben die Berge an. In mir lebte von da an der geheime Wunsch: Nur den Himmel einmal küssen!

An einem Tage nahm mich mein Vater mit auf die Berge. Komm, Junge, wir gehen über Land, sagte er. Wir stiegen die Wachwitzberge hinauf. Mir schlug das Herz. Bald würde ich nun an den Himmel küssen... Ich sah nur zeitweise verstoßen auf. Die Vögel sahen noch hoch über uns. Nach einer halben Stunde blieb mein Vater stehen. Endlich oben — I sprach er aufjotend. Wir traten wirklich aus dem Walde. Vor uns breiteten sich Felder und unerreichbar wölbte sich darüber der Himmel...

Das Erlebnis verknüpfte die Sehnsucht meiner Kinder-tage noch mehr mit den Bergen. Immer sah ich hinauf. Sie berührten ganz oben den Himmel.

Und sie erreichen ihn doch nicht! — sagte ich nach langem Betrachten mandmal zu mir...

Wenn der Tag sich neigte, wartete ich. Die Berge wurden allmählich schwärzer. Ein Licht strahlte plötzlich fern an einer Stelle auf. Von brannte „drüben“ die Lampe an. Ich ward nicht müde, zu sehen, wie ein Licht um das andre licht entzündete. Feuertisch kam mit ihrem Aufleuchten die Nacht. Die Sterne gingen darüber auf. Sie funkelten wie Perlen einer kostbaren Decke. Darunter schliefen dunkel die Berge...

So erinnere ich mich. So stehe ich noch heute bisweilen und lasse die Nacht kommen...

Morgens auf dem Wege zur Arbeit sehe ich noch einmal auf zu den Höhen.

Dass sie sich mit dem Himmel verbinden, glaube ich längst nicht mehr — damals, als ich noch Kind war, entzündete er über uns. Und so ist es auch im Leben gegangen. Je höher man strebte, je mühsamer man stieg, desto höher hinauf entzündete der erleuchtete Himmel — immer von neuem entzog sich das Ziel unserer Hoffnungen, wenn es schon fast erreicht schien. Und übrig blieben der tägliche Weg zur Arbeit und ein Blick nach den Bergen, nach den Himmeln unter Sehnsucht...

Dresden als Fremdenstadt

„Die Preise in Deutschland sind zu hoch!“

Der Dresdner Verkehrsverein hielt am Mittwoch eine Vorstandssitzung ab, in der der Vorsitzende, Vorsitzender Dr. H. H. den Geschäftsbericht erstattete. Daraus ist hervorzuheben, daß der Verein nunmehr drei eigene Geschäftsbetriebe unterhält (im Reichsland, Dresden am Altmarkt, im Hauptbahnhof und auf dem Bergpark), und daß deren rege Inanspruchnahme durch das Publikum erwartet wird.

Vor wenigen Tagen hat eine Besprechung zwischen dem Oberbürgermeister und den ausländischen Konsuln stattgefunden, die der Frage galt, wie es möglich sei, den Fremdenverkehr wieder in stärkerer Maße nach Dresden wie überhaupt nach Deutschland zu lenken. Dabei ist allgemein der Eindruck gewonnen worden, daß zu wenig Prospektive im Ausland betriebe werden. Andere Staaten werden für solche Zwecke ganz andere Mittel auf, als es bisher bei uns geschieht ist. Die ausländischen Konsuln haben aber auch betont, daß die Preise in Deutschland, besonders auch in den Hotels, zu hoch sind. Die Ausländer werden vielfach noch immer als willkommene Ausbeutungssobjekte betrachtet. Der Geschäftsbericht betont, daß hier unbedingt Wandel geschaffen werden muß, und sieht Beratungen mit den Interessenten, treffen in der nächsten Zeit bevor, wie überhaupt die Einführung des Fremdenverkehrs als die wichtigste Aufgabe bezeichnet wird, zumal er in erster Linie mit dazu beitragen wird, Vorurteile gegen Deutschland schneller zu überwinden. Vorurteile, für deren Begründung allerdings die Kuriosität der sich „baltisch“ nennenden Reaktion in ausstreichendem Maße sorgen. (A. H. H.)

Dann wurden noch Mitteilungen gemacht über die diesjährige Jahresfeier: Wohnung und Zerstörung, die eine ganze Anzahl neuer Gewände, darunter ein Haus des Deutschen Handwerks, aufweist, und im Vergleich zu den früheren Ausstellungen ein ganz neues Bild gewährt wird. Die Ausstellung wird einen großen Fremdenstrom nach Dresden bringen. Das wird auch noch durch zwei andere Veranstaltungen gefördert. Das Sängerkonzert im Juni wird über 50000 Menschen nach Dresden führen, und für die Landwirtschaftliche Ausstellung im Herbst wird eine noch größere Besucherzahl zu erwarten sein.

Ein Finanzkandätschen

Durch Deutschland brandet eine eigenartige Welle: Die Finanzkandätschen. Je nach der Höhe der ergriffenen Millionen jährlich und läßt sie, und jeden Tag spült sie einen neuen Fandal an die Oberfläche. Während sich die öffentliche Meinung je nach Temperament und Fassung mit den alten, neuen und allerneuesten Entwürfen befaßt, spielt sich in Dresden ein winziges, bescheidenes Finanzkandätschen ab, so bescheiden und anspruchslos, daß es sich neben den großen Affären wie ein Regenwurm unter einer Elefantenhaut ausnimmt. Trotz oder gerade wegen seiner Bescheidenheit hat diese winzige Finanzkandätschen einen düsteren Hintergrund, in dessen unergründliche Tiefen eine Verhandlung vor dem Dresdner Gewerbegericht einen Platz hat.

Eine Straßensahnerwitwe, deren Mann vor einigen Jahren tödlich verunglückte, war bei einer kranken Firma, die u. a. auch über eine Anzahl öffentlicher Bedürfnisanstalten verfügte, als „Kostenträgerin“, mit einem Gehalt von 40 M. pro Monat, bei einer täglichen Arbeitszeit von 12 und mehr Stunden und einem freien Tag jede Woche, angestellt. Nach einer längeren Krankheit konnte die Frau nicht wieder auf ihren Posten zurückkehren und wurde von nun an als Krankenschwester, d. h. sie mußte jene Frauen erziehen, die gerade ihren freien Tag hatten. Dieses Tages fand sie bei einer solchen Krankheit noch das eingetragene Geld von zwei Tagen vor. Sie erreichte nach der an der Türe angebrachten Gekläue, daß die Firma 30 M. mehr enthielt, als sie erhalten mußte. Sie hielt die 30 M. für eine Trinkgeldentnahme ihrer Kollegin, nahm sie an sich, um sie dieser bei Gelegenheit zu übergeben, und lieferte dem Mann der Firma nur den errechneten Betrag ab. Die Firma wurde aber von dem Vorhandensein des Ueberzahlungs unterrichtet, dementsprechend im nun das ganze in der Wüste gestohene Geld und hat die Witwe in Kenntnis wegen Unterzahlung entlassen.

Vor dem Gewerbegericht hatte die Witwe kein Mandat mit ihrer Klage gegen die Firma wegen der fehlenden Entlohnung. Das Gericht machte sich die Auffassung der kranken Firma zu

eigen, daß der gesamte Inhalt der Kasse Eigentum der Firma sei. Die Witwe nahm darauf die Klage zurück.

Sie hat den beschriebenen aller Verdienste verloren — wegen 30 Pfennigen!

Nach dieser muß sie in die düstere Armut. Der Platz folgt ihr ins Trostlose...

„Kafkas-Pulver“

Ein Fall raffinierter Nahrungsmittelfälschung beschäftigte das Oberlandesgericht Dresden als Revisioninstanz. Der Kaufmann Lang betreibt, Leiter einer großen Kafkasfabrik, hatte in den Jahren 1922 und 1923 große Mengen Kafkaspulver verpackt und unter der Bezeichnung „Kafkas-Pulver“ an Kolonialwarenhändler verkauft. Er hatte selbstverständlich damit gerechnet, daß dieses Erzeugnis, das in Wirklichkeit 60 Prozent gemahlene Kafkaschalen enthielt, als Nahrungs- und Genussmittel verwendet werden würde. Durch die Vermahlung zu Pulver waren die Kafkaschalen von dem reinen Kafkas nicht zu unterscheiden. Darin wurde die Nahrungsmittelverfälschung erblickt. Das Landgericht hat den klagenden Kaufmann, der sich damit herausgucken durfte, daß das feine lebliche Erzeugnis verbot, die mit Kafkaschale vermischt seien, während hier eine von Natur vorhandene Mischung von Kafkaspulver und Kafkaschalen verpackt worden sei, zu 500 M. Geldstrafe verurteilt. Seine Revision hat das Oberlandesgericht verworfen. Es sei gar nicht notwendig, daß der Angeklagte selbst vernünftig habe, es genüge für die Strafbarkeit des Tuns der Verkauf eines solchen Erzeugnisses.

Der Onkel in Amerika

Eine Reihe von Betrügereien perlebte der 1886 geborene Gärtnergehilfe Hermann Richard Reinhold Ulrich, der deshalb vor dem Schöffengericht unter Anklage stand. Ulrich operierte in allen Fällen mit dem Onkel aus Amerika. Er wachte den Leuten weiß, daß dieser Onkel Hotelbesitzer in New Orleans sei und dort ein mütterliches Erbe von ihm zu verwalten habe. Der betreffende Onkel ist zwar vorhanden, aber durchaus nicht auf sein Verlangen zu sprechen, vor allem aber hat er kein Erbe dieses Leuten zu verwalten. Ulrich lebte sich so. Er stellte sich bei einer gemeinnützigen Behörde in Dresden vor, zeigte Briefe, die der Onkel aus Amerika geschickt haben sollte, und erscheinende sich durch allerlei erfindene Angaben wiederholt erhebliche Darlehensbeträge. Die Gesamtsumme belief sich auf etwa 1900 bis 1000 M. In anderen Fällen machte Ulrich sich ansehnlich. Leuten, die sich in Geldverlegenheiten befanden, aus New Orleans Darlehen zu verschaffen. Es kam ihm jedoch nur darauf an, Vorschuße auf angebliche Telegrammgebühren zu erhalten und in eigenen Nutzen zu verwenden. In einigen anderen Fällen dring Ulrich Beschuldigungen. Es handelte sich dabei um Scheckfälschungen in der Höhe von 1500, 15000 und einmal auch in der Höhe von 20000 Dollar. Mühsamerweise ist es in diesen Fällen bei Verurteilungen geblieben.

Der Rechtsanwalt behauptet vor Gericht alles und behauptet, daß er tatsächlich Vermögen in Amerika besitze. Für die Beschuldigungen, die durch den Schriftführerhandigen nachgewiesen wurden, schob Ulrich den großen Unbekannten vor, den er angeblich der früheren Verurteilung von Gefängnisstrafen ferngehalten haben wollte. Das Gericht verurteilte Ulrich zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren.

Die Stadtverordneten beschäftigen sich in der Sitzung Donnerstag unter anderem mit der Einstellung eines Väterchenmannes im Privatnährvertrag und der Hebertragung der Verwaltung der Badeangelegenheiten an den Interkommunalen Wohlfahrtsausschuss. Auf der Tagesordnung stand weiter die Kostenvorlage der Verwaltung zwischen der jährlichen Staatserziehung und der Stadtgemeinden wegen der beschleunigten Durchführung der Erneuerungarbeiten am Zwinger sowie eine Mitteilung des Rates auf den Antrag der Stadtverordneten auf Umbenennung der vielen gleichnamigen Straßen und Plätze, ferner eine Beschlusse über den Einbau einer Behälterkammer für Eisenblech und Inbetriebnahme der Gewerkschule und der Hebertragung der Hochgewerkschule für Klempner und Installateure auf die Gewerkschule. Außerdem steht auf der Tagesordnung eine Anzahl Anträge: Den Rat zu ersuchen, anstrengende Maßnahmen zu treffen zur Bewahrung gefährdeter Schüler und Schülerinnen der öffentlichen Schulen durch Hebertragung von schwer erziehbaren Kindern in Kinderheime und durch Gründung von Jugendheimen für gefährdete Jugendliche zu ergreifen; den Rat zu ersuchen, eine Beschlusse herüberzugeben, was welcher der bereits geplante, jedoch aus finanziellen Gründen bisher zurückgestellte Ausbau des 3. Obergeschosses der Oberrealschule Seestraße nunmehr schleunigst durchgeführt wird; ferner von der bereits geplanten Ausrichtung der 6 Klassen der 2. Volksschule Ostern 1925 Abstand zu nehmen; den Rat zu ersuchen, baldigst den Entwurf eines Ortsgesetzes über die gemeindliche Regelung der Milchverfälschung in Dresden aufzustellen; den im Herbst 1924 an die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter zur Beschaffung von Winterdormiten gestellten Vorschlag angeht, die ständig steigenden Preise für alle Bedarfsartikel und der völlig ungenügenden Gehälter und Löhne zu streichen und von der Auszahlung dieses Vorkaufes Abstand zu nehmen.

Mitteilungen aus der Gesamtstrafung. Man genehmigt eine Vorlage an die Stadtverordneten über Inanspruchnahme der höheren Abteilung der 63. Volksschule im Stadtteil Neustadt in eine höhere Mädchenschule. — Den Stadtverordneten werden u. a. folgende Bewilligungen vorgeschlagen: 65700 M. zum Einbau einer Heizanlage in die Anstaltshäuser und zum Einbau der rechten Kolonne auf dem Konserptsplatz des Anstaltsgartens; 3000 M. Beiträge für die Bedienungsgeldbesitzer in West- und Süddeutschland; 7000 M. zur Beschaffung von Anstaltsgegenständen für die Aufnahme von Jungmädchen in die 10. Volksschule auf der Marktstraße. — Zum Direktor und Vorstand der städtischen Elektrizitätswerke wählt man Vordirektor Rodt.

Gesellschafts-Sonderzüge 1. Klasse mit Fahrpreisermäßigung zur Leipziger Weltausstellung. Der Verlauf der Leipziger Fahrpreisermäßigung vom 1. bis 7. März, Technische Preise vom 1. bis 11. März, wird durch Gesellschafts-Sonderzüge 4. Klasse am 1. und 6. März mit 31 Prozent Fahrpreisermäßigung eine Erleichterung erfahren. Fahrkarten zu diesen Zügen sind feinstens beim Verkauf zu bestellen, sondern beim Lokal-Büreau, Dresden, Prager Straße 48. Dort werden auch Wegscheiden verkauft und sonstige Auskünfte über die Befreiung erteilt. Im übrigen wird auf die auf allen größeren Bahnhöfen und allen größeren Verkehrs-Büreaus zum Anhang gelangenden Wegscheiden hingewiesen.

Staatliche höhere Lehrerschule. In einem Gesamtlehrerabend sprach Herr Studentent Schüring über die pädagogische Bewegung von 1848. Der Redner ging auf den Ursprung, die auf schulpolitischem Gebiete zu einer gleichartigen Entladung führen mußten. Die Reaktion wüchse vor allem gegen die Universitäten. Die schwarzgoldenen Kurschankisten mit ihren freischulischen Idealen wurden verboten und verfolgt, die Professoren vollständig übermächtig. Jede Spur fortschrittlicher Meinung mußte der Polizei gemeldet werden. Nur die Lehrer an Gymnasien wurden Sonderprivilegien gewährt. Im den Geist einer „unelastischen Freiheit und Freiheit“ von der Jugend auszuatmen, forderte man sie mit Arbeit, 5 Stunden, 5 Stundenstunden, 2 Stunden für Nacharbeiten, eine Stunde Erholung waren in den Tagesplänen der Interessierten keine Zeitbrücken. Das alles überforderte die Gymnasien wie in jenem Wochenplan 6 Stunden Latin, 6 Stunden Griechisch und mit 2 Stunden für Deutsch auf. Den Erfolg solcher Bildung schilderte Paul de Lagarde in seinen deutschen Schriften: Keine Jugend stirbt am Ende vor Langeweile. Drei Dinge sind ihre

Folgen: schlechte Augen, gährender Mund vor allem was man und die Unfähigkeit zur Zukunft. In den 40er Jahren machte sich eine starke Opposition geltend. Dresden wußte den einschneidenden Schulreformer auf, den Oberlehrer Köhler vom Kreuzgymnasium. Er gründete den ersten Verein reformpädagogischer Gymnasiallehrer und entwarf den Plan eines großzügigen Versuchsgymnasiums. Der Lehrplan sollte nationaldeutsch sein. Im den Mittelpunkt der deutschkundigen Höher gruppierten sich alle andern Disziplinen, Turnen, Spiel und Sport, dazu Schulausflüge und Fahrten, um die Heimat kennen und lieben zu lernen, sind ihm gleichzeitige Bildungs- und Erziehungsmittel. In seinen vermissten Vätern zur Schulreform verlangt er Wahl des Direktors als einen unter Gleichen. Einheitschule und Einheitslehrer sind sein Ziel. In den Grundrissen der Deutschen von 1848 finden alle Reformpläne ihren Niederschlag: Freiheit der Wissenschaft, Schulfreiheit der Volksschulen und niederen Gewerkschulen, Freizügigkeit der Lehrer und Schüler. Für die höheren Schulen wird kostenlose Ausbildung als erwünschtest bezeichnet. Alle Schulen werden Staatschulen. Die Aufsicht über die Staat durch Fachmänner, die ihm von den Organisationskommissionen als geeignet bezeichnet werden. — Der 2. Teil des Abends war der Ansprache über Einrichtung und Betrieb des neuen Schulheims gewidmet.

Arbeitskräfte für die Frühjahrseinstellung rechtzeitig anfordern. Der öffentliche Arbeitsnachweis Dresden und Umgebung beschäftigt sich bereits jetzt mit der Vermittlung von männlichen Arbeitskräften für die Frühjahrseinstellung. Es hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, daß die Verleierung der Landwirtschaft mit jungen Kräften nicht gelingt; deshalb so früher ist, weil die Aufträge der Landwirte zu spät einlangen, so daß die Industrie oft die besten, zum Teil auch landwirtschaftlich geschulte Kräfte eingestellt hat. Die Stammfähigkeit bei der Einstellung landwirtschaftlichen Personals ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine Verbesserung der Personalverhältnisse. Hierzu gehört auch die Mitarbeit aller Landwirte bei der Heranbildung eines tüchtigen Berufsnachwuchses, dem während der Lehrzeit nach dem Beispiel industrieller Betriebe Gelegenheit gegeben wird, sich in möglichst vielen Zweigen der landwirtschaftlichen Tätigkeit einzurichten. Im Winter gibt es so viel Innenarbeit, Geräteaufstellung usw., daß meistens ein Teil der Arbeitskräfte auch im Winter weiterarbeiten kann. Es liegt nicht zuletzt im Interesse der Arbeitgeber, sich Arbeitskräfte heranzubilden, die mit dem Betriebe verknüpft sind. Während ausländische Arbeiter fast das ganze Jahr über beschäftigt werden müssen, werden die inländischen Kräfte meist nur im letzten Augenblick eingestellt und in erster Linie wieder entlassen. Dieses Verhalten ist der Bildung eines landwirtschaftlichen Berufsstandes hinderlich. Es liegt durchaus im Interesse der landwirtschaftlichen Betriebe, daß die einheimischen Kräfte so früh wie möglich eingestellt werden. Dadurch wird auch die unentgeltliche Tätigkeit des öffentlichen Arbeitsnachweises unterstützt, der schon jetzt Anträge für die Frühjahrseinstellung erbitet. (Dresden-K., Martinstraße 17, Fernruf 25 881.)

Gesüßlegelstellung. Vom 6. bis 8. Februar hält der Gesüßlegelverein Dresden-Neustadt seine 15. Allgemeine Gesüßlegelstellung im Ausstellungspalast ab. Neben den großen Schwärzen Gams, Prachnas und Langschwanz sind vertreten die Orpingtons und Plymouths, 200 Stück Spanisches und über 50 verschiedene andre Rassen in reicher Zahl. Außerdem ist eine Sonderschau mit circa 100 Brieftauben zu sehen und in sämtlichen Räumen verteilt Verkaufstände der Industrie, die mit der Gesüßlegelzucht in Verbindung stehen.

Die Soziale Frauenschule des Landesverbandes für weiblichen Frauenarbeit i. S. v. B. Dresden-K., Rauldstraße 7, L. veranstaltet mit Genehmigung des Arbeits- und Wohlfahrtsamtes einen längeren Nachschulungskursus, der für solche Wohlfahrtsarbeiterinnen und Wohlfahrtsarbeiterinnen eingerichtet wird, die ihre Arbeit nicht unterbrechen können. Voraussetzungen sind der Wunsch sich über ein Jahr erziehen und in den Abendstunden, wenn möglich, auch in den nordöstlichen Morgenstunden abgehalten werden. Einmalig soll mit Genehmigung des Amtes ein solcher Kursus gegeben werden. Die Ausbildungen zu diesem Nachschulungskursus sind unter Berücksichtigung der Bedingungen nach der Verordnung vom 21. Januar 1922 jedoch als möglich einzureichen an die Geschäftsstelle der Sozialen Frauenschule, Rauldstraße 7, L.

Neue Säuglingsstriepe. Im Auftrag des Jugendamtes eröffnet der Dresdner Verein der Mutterreue (Kinderchau) e. V. Montag den 16. Februar auf der Postauer Str. 33 eine Säuglingsstriepe für Kinder bis zu drei Jahren. Dadurch wird ein Wunsch erfüllt, der besonders von den Bewohnern der Vorstadt Böttan seit langem gehegt worden ist.

Ueber den Dresdner Tender und seine Bedeutung hält Ingenieur Hiltinger am Montag und Dienstag, abend 8 Uhr, im Ausstellungspalast Vorträge. Nachmittags 5 Uhr für Schüler.

Unterbrechung in der Stromzuführung. Der Rat zu Dresden, Betriebsamt, teilt mit: Seitern abend, gegen 9 1/2 Uhr, schaltete sich der Schalter eines Speiseabteils, das Teile der Reichstadt, von Blönditz und Striesen mit Strom versorgt, selbstständig ab. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Die Abnehmer erhielten zwischen 9 und 9 1/2 Uhr wieder Strom.

„Gehaltete“ Corned beef verboten. Das Ministerium des Innern hat das Verbot und den Verkauf von sogenanntem „Corned beef hash“ mit Rücksicht darauf, daß es sich dabei um eine minderwertige und vom Corned beef wohl zu unterscheidende Ware handelt, verboten. Zusammenfassungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft, soweit nicht nach gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere nach dem Reichsnahrungsmittelgesetz eine höhere Strafe verhängt ist.

Wegen Lehndrehrung verhandelt das Gemeinsame Schöffengericht Dresden am Mittwoch gegen den im Jahre 1888 geborenen Heilmittelhändler Johannes Friedrichs Lohse. Der Angeklagte, der bereits im Juli des vergangenen Jahres vom Amtsgerichte Königsdorf wegen des gleichen Deliktes zu 1 Jahr 1 Monat Gefängnis verurteilt worden ist, war beschuldigt, bei einem 14jährigen Knabenmädchen gegen Entgelt die Zahnreinigung zu besorgen und auch bei einem zweiten Mädchen, das allerdings nur vermeintlich schwanger gewesen ist, verschiedene Abtreibungsmittel und -methoden in Anwendung gebracht zu haben. Die beiden Mädchen waren wegen vollendeter und verübter Abtreibung mitangeklagt, ebenso ein Beamter, der durch Ratvermittlung in einem Falle Beihilfe geleistet haben soll. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Lohse wurde unter Einredung der vom Gericht zu Monatslohn verhängten Strafe zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die beiden Mädchen sowie der mitangeklagte Beamte erhielten Gefängnisstrafen von 6, 3 und 2 Monaten, zugleich aber dreijährige Verbüßungsstrafen.

Der Tod durch den Koffein. In einem Wanderheim in der Nähe von Stadt Wehlen in der Sächsischen Schweiz hatten zwei Arbeiter aus Dresden übernachtet und einen in dem Raum stehenden Koffein ausgelesen. Kränk wurden sie bemerkt auf-

Neue Kraft durch SATYRIN

das bewährte Hormon-Präparat gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände und vorzeitige Alterserscheinungen beiderlei Geschlechts, von zuverlässiger und nachhaltiger Wirkung, schaffe Jugendliche und Arbeitsmüde! Zahlreiche Fachärztliche und private Anerkennungen aus allen Weltteilen. — Originalpackung (3) Tabletten M. 4.50, Furspackung (20) Tabletten M. 18.— in jeder Apotheke erhältlich. — Sieber: Amalien-Apoth., Marschallstr. 4, Hof-Apoth. am Hauptbahnhof, Lindner-Apoth., Prager Str. 11, Rosen-Apoth., Bernauerstr. 19, Stern-Apoth., Marktstr. 48, Koenen-Apoth., Bautzener Str. 15. 1924

da sie schwere Herbergesten erlitten hätten. Im Krankenhaus Birna ist einer der Verunglückten bereits gestorben.

Neun elf Wochen alten Knaben in die Erde geworfen hat am Dienstag eine in der Rosenstraße wohnende 23jährige Anlegerin, nachdem sie ihm die Waden ausgezogen hatte, die dann an der Erde vergraben wurden. Als Grund zu der Tat führt das Mädchen, dass sie mit ihm Sexen an.

Tödlicher Ausbruch. Am 3. Februar vormittags wurde ein in der Freiheit wohnender Invalide beim Heberfahren der Rahnstraße von einer Kratze umgeworfen und schwer verletzt. Er wurde nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht, woselbst er nach ein paar Tagen nachmittags verstorben ist. Personen, die den Vorgang mit angesehen haben, werden zwecks Klärung der Schuldfrage nach der Kriminalpolizei gebeten.

Tödtlich verunglückt. Am Dienstag wurde der in Birgitz im Nebelstand lebende 68 Jahre alte Bergmann und Kohlenhändler Max Hübner an der Frankfurter angefahren und schwer verletzt. Er war auf dem Wege nach der Reichen Brückengasse, um dort seinem Sohn beim Kohlenabladen behilflich zu sein. Nach dem Krankenhaus Friedrichshäuser übergeführt, ist er dort in der Nacht zu heute seinen Verletzungen erlegen.

Tod des Unbekannten. Der am Sonntag früh im Wartesaal 1. und 2. Klasse des Hauptbahnhofes bewußlos aufgefundenen unbekannten Mann ist in der Nacht zu heute im Krankenhaus Friedrichshäuser verstorben, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben oder identifiziert worden zu sein. Es wird vermutet, daß er von anderswoher hier zugereist gewesen ist.

Ein neuer Totschlagfall? Am 21. Januar hat in Birna ein vierundsechzigjähriger, großer, gelber Schäferhund verschiedene Personen gebissen. Er wurde am 23. Januar in Birna benannt und getötet und ist von den in Birna gebissenen Personen wieder befreit worden. Die veterinärärztliche Untersuchung hat Totschlag ergeben. Zweifellos handelt es sich um denselben Hund, der am 11. und 12. Januar in Dresden gesehen worden ist und auch hier verschiedene Personen gebissen hat. Allen Personen, die von dem Hund gebissen worden sind, kann — soweit es noch nicht geschehen ist — nur die dringend angeraten werden, sich der Wundheilung zu unterziehen. Anstalt und Behandlung über die Wundheilung erteilt jede Stadtbezirksinspektion.

Dresdner Umgebung

Altsche. Masernepidemie. Auf Anordnung des Bezirksrates mußte der Unterricht in einer Klasse der hiesigen Volksschule wegen der zahlreichen Erkrankungen der Kinder an Masern auf mehrere Tage ausgesetzt werden.

Thraudt. Eine Karbidexplosion. In einem Tunnel des Kohlefeldes wurde der Arbeiter Raubert durch eine Karbidexplosion schwer verletzt. Raubert hatte in dem Tunnel Gasgeruch wahrgenommen. Er veränderte die Ingenieur Mittelbach und ging mit diesem durch den Tunnel, um nach der Ursache zu forschen. In dem Tunnel ist ein Karbidgas, in das abtropfendes Wasser gelangt war, so daß sich Karbidgas entwickelt hatte. Als Raubert mit seiner Karbidlampe dem Gas zu nahe kam, erfolgte eine Explosion. Raubert wurde im Gesicht verbrannt und litt an Verletzungen. Mittelbach, der etwas abseits stand, wurde weniger schwer verletzt. Beide wurden nach dem Krankenhaus gebracht.

Parteinachrichten für Groß-Dresden

Parteiorganisator: Dr. H. H. Fernsprecher: Nr. 13967 und Nr. 14746

Betriebsvertrauensleute und Parteifunktionäre!

Dienstag den 4. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal der Anzeigebureau wichtige Konferenz aller SPD-Betriebsvertrauensleute, Gewerkschafts- und Parteifunktionäre. Gewisse Redakteur Viktor Stein, Wien, spricht über das Thema:

Wirtschaftskämpfe als Klassenkämpfe. Alle Parteifunktionäre der Betriebe und Ortsgruppen von Groß-Dresden werden aufgefordert, recht zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen. Am Saaleingang sind Mitgliedskarte und Funktionärsausweis vorzuzeigen.

Dresdner Wohnungspolitik

Mittwoch den 11. Februar, abends 7 1/2 Uhr, in den Annenläden, großer Saal, Fortsetzung der Versammlung über: Die Dresdner Wohnungsverhältnisse und das Wohnungsbauprogramm der nächsten Jahre. Zu dieser Versammlung sind geladen die Stadtverordneten und Stadträte der Partei sowie die in den Verwaltungsausschüssen und den städtischen Ausschüssen als Vertreter der Bürgerschaft tätigen Personen und Gewerkschaften. Die Gruppenleitungen sind berechtigt, über die im Anschreiben angegebene Anzahl der Delegierten hinauszuweisen. Das Parteimitgliedsbuch dient als Ausweis. Der geschäftsführende Vorstand.

Kursus für Genossinnen

Der Arbeiterbildungs-Ausschuss der SPD, Groß-Dresden, veranstaltet am Montag den 9. Februar, Montag den 16. Februar, Freitag den 23. Februar und Montag den 2. März, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Cafézimmer, einen Kursus über:

„Bürgerliche und proletarische Frauenbewegung“

Lehrbeauftragte: Genossin Reichsstadtschreiberin Mathilde Burem, Berlin. Der Kursus behandelt folgende Gebiete: 1. Die geistigen und wirtschaftlichen Kräfte der Frauenbewegung. a) Die Stellung der Frau zur Zeit der französischen Revolution. 2. Die ökonomische Entwicklung der Wirtschaft. a) Die Einbeziehung der Frau in die Produktion. b) Die Frau als erwerbstätige Arbeiterin. 3. Bürgerliche und proletarische Frauenbewegung. a) Die Bourgeoisie und die Forderungen der Frauen. b) Die ersten Anfänge der proletarischen Frauenbewegung. c) Die Arbeiterinnenbewegung. 4. Die Frau und der Sozialismus. a) Problem des Mutterrechts und Beruf. b) Die Teilhaberschaft der Frau. c) Mißbrauch des Frauenrechts. d) Wohnungsfrage. e) Das Gemeinwohl. f) Die Arbeitslosenversicherung der Frau durch produktive Arbeit. g) Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Frau. h) Die Gleichberechtigung der Frau. i) Das Frauenwahlrecht. j) Die Mitarbeit der Frau in Staat und Gemeinde. k) Die geistige Befreiung der Frau. Am Schluß des Kursus sind alle Delegierten zu den Frauenkongressen verpflichtet. Außerdem können selbstverständlich alle die Genossinnen teilnehmen, die sich für die zu behandelnden Fragen interessieren. Der Teilnahmebeitrag für den Gesamtkursus beträgt für jeden Teilnehmer 50 Pf. Die Frauengruppen von Groß-Dresden werden ersucht, an diesen oben angegebenen Tagen keine Veranstaltungen anzukündigen, damit die Funktionärinnen an sämtlichen Kongressen teilnehmen können. Wegen Eintragung in die Teilnehmerliste und Entrichtung des Teilnahmebeitrags werden alle Genossinnen und Genossen, die am Kursus teilnehmen wollen, ersucht, bereits 6 1/2 Uhr zu erscheinen, damit pünktlich begonnen werden kann.

Wahlvorbereitung Groß-Dresden. Voranzeige!

Die nächste Sitzung findet Mittwoch den 18. Februar, nachmittags 4 Uhr, im großen Saal des Volkshauses Dresden-Lü (Parteiorgan) in Zwickau statt. Da die Richtung der Volkshausleitung am Sonntag den 15. Februar bestimmt ist, wird die Wahlvorbereitung in der Dresdner Volkshausleitung am Montag den 16. Februar vorberichtet. Die Vertreter der auswärtigen Gruppen haben deshalb die Möglichkeit, die Gewinne ihrer Gruppen aus der Wahlvorbereitung mitzubringen. Geschäftsleitender Vorstand. Mittwoch den 11. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, in den Annenläden, Friedrichshäuser. Sitzung. Anstalt im Neben Saal Versammlung über Dresdner Wohnungspolitik.

Gen- und Finanzkommission Volkshaus-Lü. Mittwoch den 11. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, gemeinsame Sitzung mit dem geschäftsführenden Vorstand in den Annenläden.

Gruppe Altstadt 5 (Friedrichshäuser). Morgen Freitag, abends 7 1/2 Uhr, im Volkshaus, Saal 2, Gruppenversammlung. Vortrag des Genossen Friedrichshäuser über: August Bebel, sein Leben und Wirken. — Die Funktionäre werden gebeten, die ausgesetzten und übermittelten Agitationskarten für Mitgliederwerbung mitzubringen.

Gruppe Neustadt 1. Freitag, abends 8 Uhr, in Schöbers Restaurant, Meyer Straße, Gruppenversammlung. Bericht von der Kreisversammlung.

Gruppe Neustadt 4. Freitag, abends 8 Uhr, im kleinen Saal der Reichstrone, Mitgliederversammlung. Berichte, Agitation.

Gruppe Neustadt 5. Freitag, abends 8 Uhr, im Restaurant Johann-Reber-Tempel, Freig. Reuter-Str. 2, wichtige Gruppenversammlung. Erscheinen aller ist Pflicht.

Gruppe Neustadt 6 (Oppelshäuser). Freitag, 8 Uhr, im Restaurant Königsplatz, Friedrichstraße 15, Gruppenversammlung mit Vortrag des Genossen Schulz über: Wege zur Gemeinwirtschaft. Genossen, bringt eure Frauen mit.

Gruppe Götze. Die gefällige Notiz betr. Konsumbestätigung betrifft die Arbeiterjugend.

Jugendsozialisten Götze. Freitag, abends 7 1/2 Uhr, Parteiversammlung im Goldenen Anker. — Sonnabend 7 Uhr bei Anker, Bäcker Straße 89.

Gruppe Götze. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung.

Reichshöner Schwarz-Rot-Gold

Reichshöner. Sonntag den 8. Februar stellen sämtliche Kameraden 11 1/2 Uhr mittags in der Schmeißerei, nicht, wie erst bestimmt, da wir mit den Gruppen 1 und 2 gemeinsam marschieren. Willkürlich schließt sich Punkt 12 Uhr am Donnerstag, Freitag, Samstag.

Gruppe 3. Freitag, abends 8 Uhr, im Restaurant Königsplatz, Friedrichstraße 15, Gruppenversammlung mit Vortrag des Genossen Schulz über: Wege zur Gemeinwirtschaft. Genossen, bringt eure Frauen mit.

Gruppe 2. Freitag, abends 8 Uhr, im Restaurant Königsplatz, Friedrichstraße 15, Gruppenversammlung mit Vortrag des Genossen Schulz über: Wege zur Gemeinwirtschaft. Genossen, bringt eure Frauen mit.

Brutales Regiment in Oesterreich

A. Wien, 4. Februar. (Sig. Traub.) In Nationalrat kam es am Mittwoch zu sehr hitzigen Szenen. Als die Genossin Kruschka schrie, wie in Österreich Gendarmen Arbeiter verprügeln und sie wie schwere Verbrechen aneinandergegriffen hätte, rief ein deutschnationaler Abgeordneter: „Ordnung muß sein, Saganden darf man nicht verprügeln!“ Diese Worte lösten bei den Sozialdemokraten förmliche Entrüstung aus, und in zahlreichen Zwischenrufen wurde darauf verwiesen, daß das Verhalten gegen jeden Verstoß gegen die Gerechtigkeit sei, daß man dagegen Arbeiter wie Tiere behandle. Die Erklärung wies sie sich, als der Justizminister zugehen wollte, daß tatsächlich vier Männer und Frauen auseinandergegriffen worden waren. Als der deutschnationaler Abgeordnete Angerer, der den Zwischenruf machte, sich zu verteidigen versuchte, erhob sich bei den Sozialdemokraten großer Lärm. Sie riefen ihm zu: „Schämen Sie sich, Sie Feigling!“ Erst nach längerer Zeit legte sich die Erregung.

Am Schluß der Sitzung begab sich dann Genossin Dr. Bauer eine sozialdemokratische Anfrage, ob die Regierung bereit sei, dem Nationalrat mitzuteilen, nach welcher Auffassung sie sich bei der Vertretung der österreichischen Arbeiter auf der Tagung des Völkerverbundes in Genf leiten lassen werde. Dr. Bauer sagte dar, daß das ganze „Sanierungswerk“ Dr. Seipel zusammengebrochen ist und verweist namentlich darauf, daß die Zahl der Arbeitslosen in Oesterreich jetzt 180 000 betrage, also nahezu genau so viel wie unmittelbar nach Kriegsende. Der Bundeskanzler verlor dann eine Erklärung der Regierung, daß die Regierung nicht verlanget habe, nach Genf geladen zu werden, sondern daß sie ohne ihre Verlangen geladen wurde und auch gar nicht wisse, worüber in Genf verhandelt werde.

Polen hereingefallen

Danzig, 4. Februar. (Sig. Traub.) In dem Danziger polnischen Reichstag hat die feste Stadt Danzig bei dem hohen Kommissar des Völkerbundes entsprechend den Bestimmungen der Verträge um Entscheidung ersucht, daß der Anfang Januar eingereichte polnische Forderungen sich lediglich innerhalb des der polnischen Regierung für diese Zwecke zugewiesenen Gebietes abwickeln dürfe und daß außerhalb dieses Gebietes polnische Funktionen, insbesondere durch Priestern und Priestern unzulässig seien. Auf diesen Antrag hat nunmehr der Kommissar am Mittwochabend eine Entscheidung herausgegeben, die den von Danzig vertretenen rechtlichen Grundgedanken entspricht. Polens Ausdehnungsansprüche sind also abgewiesen worden. Polen will beim Völkerbund Berufung einlegen.

Die Tagung des Deutschen Städtetages

Am 6. und 7. Februar tritt in Berlin der Hauptauschuss des Deutschen Städtetages zusammen. Seine Beratungen schließen sich wohl nicht ohne Abschluß unmittelbar an die Konferenz der Länderfinanzminister an. Die wichtigste Frage für die Städte und Gemeinden sei für die weitere Öffentlichkeit ist die bevorstehende Neuregelung des Finanzausgleichs. Wenn gleich die allgemeine Beförderung der Finanzverhältnisse öffentlicher Körperschaften auch die Entwicklung der Gemeinden im vergangenen Jahre außerordentlich befruchtigt hat, so ist doch die Auffassung richtig, als ob im Durchschnitt die Gemeinden größere Einnahmen hätten als sie brauchen.

Die dem Hauptauschuss bis jetzt vorgelegten Vorschläge über den Finanzausgleich spielen in der Forderung nach Wiederherstellung des Justizrechts für die Länder und Gemeinden. Das bisherige System der autonomen Verteilung an der Reichseinkommensteuer wird abgelehnt. Im übrigen wird für die Einkommensteuer die Erhebung auf Grund der Veranlagung verlangt; die Veranlagung der Steuerpflichtigen soll aber durch die Gemeinden erfolgen. Als Gemeindefinanzgrundlage für gemeindliche Zuschläge zur Reichseinkommensteuer verlangen die Vorschläge die Ausdehnung der Reichseinkommensteuer auf Grundbesitz. Die Reichseinkommensteuer wird abgelehnt. Im übrigen wird für die Einkommensteuer die Erhebung auf Grund der Veranlagung verlangt; die Veranlagung der Steuerpflichtigen soll aber durch die Gemeinden erfolgen. Als Gemeindefinanzgrundlage für gemeindliche Zuschläge zur Reichseinkommensteuer verlangen die Vorschläge die Ausdehnung der Reichseinkommensteuer auf Grundbesitz. Die Reichseinkommensteuer wird abgelehnt.

Es wird sich bei den Beratungen des Hauptauschusses zeigen, wie weit die Gedankengänge dieser Zeitfolge durch das Ergebnis der bisherigen Beratungen des Reichsfinanzministers mit den Länderministern verifiziert werden. Im allgemeinen neigen alle beteiligten Stellen dazu, diese finanziellen Fragen viel zu sehr unter dem einen Gesichtspunkt momentaner eigener Interessen anzufassen. Auch für die Gemeinden gilt der Fortschritt ist nur lebensfähig sein werden, wenn das Reich über gesunde und stabile finanzielle Verhältnisse und wenn durch eine einheitliche Reichseinkommensteuer und durch ein Festhalten an der Finanzautonomie des Reiches jede Ermächtigung unter finanziellen und vorkommenden Umständen von vornherein unmöglich wird. Außerdem will sich der Hauptauschuss des Städtetages

auch mit den Beratungen auf Abbau der Wohnungszwangswirtschaft befassen. Dazu liegt folgende Entscheidung vor:

Als unvermeidbare Krisenmaßnahmen im Kampf gegen die Wohnungsnot kann die Wohnungszwangswirtschaft erst mit dieser völlig fallen. Eine vorläufige Abschüttelung des lüftigen Zwanges würde gemeinschaftliche Folgen haben. Die Beseitigung der Zwangswirtschaft auf dem Wege allmählicher Lockerung und schrittweisen Abbaues bleibt jedoch das Ziel; schon jetzt ist das Zwangsrecht insoweit aufgehoben, als es sich entweder als schädliche Heberleistung erwiesen hat oder teilweise eine Milderung der Raumnot bereits eingetreten ist. Unabhängig davon ist das Ziel einer künftigen Verbesserung des Wohnungs- und Mietrechtes im Auge zu behalten.

In dem dem Hauptauschuss vorgelegten Zeitfragen zum selben Thema heißt es etwas deutlicher und bestimmter:

Wirksame Mittel zur Beseitigung der Wohnungsnot sind nur Wohnungsbauarbeiten in Verbindung mit pfleglicher Erhaltung der alten Wohnungen. Die hauptsächlichste Ursache der Wohnungsnot, die Vermehrung der Hauskaltungen, beruht überwiegend auf unabänderlichen Ursachen. Nur soweit unter dem Einfluß der Zwangswirtschaft, namentlich der Mietverdrängung, Wohnungen unentgeltlich überbehalten worden sind, läßt sich die durch Erhöhung der Miete eingeleitete Gegenwirkung unterstützen durch Gewährung von Minderungsprämien, Ersetzung der Nutzungskosten, Einwirkung der Wohlfahrtsämter auf Unterhaltungsmaßnahmen, die über Bedarf Wohnungen innehaben, unter Umständen durch erzwungene Aufnahme in Altersheimen und Strohhäusern.

Auch diese Vorschläge weichen einer konsequenten und energiegelichen Lösung des Wohnungs- und Neubauproblems aus. Bezeichnend für die städtische kommunale Bürokratie, die in diese Konflikte nicht gern verwickelt sein will, ist die Zurückhaltung, mit der durch Empfehlung aller Formen der Ziehung und Finanzierung in Wirklichkeit der Mangel an Antizipation verdeckt wird, der leider auf dem Gebiet der Wohnungsbauarbeiten die deutschen Kommunen in ihrer Mehrzahl auszeichnet. Eine Rede an sich und im einzelnen richtiger Bemerkungen, zusammengefasst in bunter Ansammlung, ergibt nicht ein klares eigenes Programm. Dabei konnten die Gemeinden gerade heute bei der starken Stellung, die sie durch die Hauszinssteuer und das materielle Übergewicht der öffentlichen Körperschaften heute haben, sehr wohl auch die tatsächliche Führung im Wohnungsbau in die Hand nehmen. Wir Sozialdemokraten brauchen uns in dieser Frage des Vorbildes der sozialdemokratisch verwalteten Wiener Gemeinde nicht zu schämen. Auch der Deutsche Städtetag könnte allmählich beweisen, daß die Vorsehung der Verbesserung mit antizipierenden und einwandfreien Wohnungen heute genau so zur Aufgabe der kommunalen Gemeinwirtschaft gehört, wie die Verbesserung mit Gas, Wasser und Elektrizität, wie der Ausbau kommunaler Verkehrsmittel, die Anlage von Parks und Grünflächen usw. usw. Zweifellos wird sich auch diese unsere sozialdemokratische Auffassung in den deutschen Gemeinden im Laufe der Zeit durchsetzen, vorläufig jedoch die Bürokratie auf Angst vor Ausschüttelungsmaßnahmen und Wirtschaftspartikeln noch vor der Antizipation zurück, auf die die eigene bisher betriebene Kommunalpolitik sie eigentlich hinweisen müßte.

Sozialistische Arbeitermannschaft Groß-Dresden

Gruppe Erielen-Weiß. Vermählungsfeier heute abend findet im Saal des Erielen-Weiß, sondern bei Fäulnis statt.

Wettervorhersage für den 6. Februar

Witterungsaussichten für 5. Februar, abends bis 6. Februar, abends: Anfangs wolkig bis zeitweise heiter, später erneut starke Bewölkung und Neigung zu Niederschlagserscheinungen. Wetterhin mild, Hochland mäßig, hohe Lagen teilweise schneefreie bis teilweise Schneedecke.

Wetterlage: Zu geneigt über dem Nordseegebiet befindliche kalte Hochdruckzone ist über Nordsee nach Mitteldeutschland vorgedrungen und hat sich hier ziemlich gleichmäßig ausgebreitet. Dadurch wurde den aus Westen kommenden Fröhen der Weg verblockt, und die Wetterlage hat sich beruhigt. Unterliegt durch Sonnenchein ist am heutigen Tage bereits wieder roter Erwärmung der Luftmassen zu beobachten. Barometerstände von Südosteuropa bis Skandinavien deuten darauf hin, daß die einsetzende Beruhigung der Wetterlage nicht von langer Dauer sein wird.

Sportwetterbericht vom 5. Februar, mittags 12 Uhr

Mitgeteilt vom Sporthaus Renner
Schellerhaus: Bedeckt, West, Barometer steigend, Null, Schneehöhe: 20 Zentimeter, Ost teilweise möglich, Schichten gut. — Zinnwald-Georgenfeld: Klar, West, Barometer steigend, — 2 Grad, Schneehöhe: 40 Zentimeter, Ost und Schichten gut. — Oberwiesenthal: Bedeckt, West, Barometer steigend, — 1 Grad, Schneehöhe: 40 Zentimeter, Ost und Schichten gut. — Arzmannshaus: Klar, West, Barometer steigend, — 2 Grad, Schneehöhe: 10 Zentimeter, Ost verhaselt, Schichten gut. — Teichmannshaus: Klar, West, Barometer steigend, — 2 Grad, Schneehöhe: 15 Zentimeter, Ost verhaselt, Schichten gut. — Schlingensau: Klar, West, Barometer steigend, — 5 Grad, Schneehöhe: 62 Zentimeter, Ost verhaselt, Schichten gut. — Dampfbade: Klar, West, Barometer steigend, — 5 Grad, Schneehöhe: 58 Zentimeter, Ost verhaselt, Schichten gut. — Gring-Georgshaus: Klar, West, Barometer steigend, — 5 Grad, Schneehöhe: 59 Zentimeter, Ost verhaselt, Schichten gut. — Wilsenbade: Klar, West, Barometer steigend, — 5 Grad, Schneehöhe: 62 Zentimeter, Ost verhaselt, Schichten gut. — Schreiberhau: West, Barometer fest, — 7 Grad, Schneehöhe: 20 Zentimeter, Ost und Schichten gut. — Rauschleitzsch: Bedeckt und Meißnergebirge: Bedeckt, West, — 5 Grad, Schneehöhe: 90 Zentimeter, Ost und Schichten gut.

Für nur 35 Pf.

kann man sich einen prachtvollen Nachtisch bereiten, denn aus Dr. Oetker's Puddingpulver stellt man einfach und schnell einen

Oetker-Pudding

her, der namentlich für Kinder ein Hochgenuss ist. Am beliebtesten sind Vanille- und Mandel-Geschmack. Es gibt außerdem noch Himbeer-, Erdbeer-, Zitronen- und Ananas-Geschmack.

Für 3-6 Personen genügt:

1 Päckchen Dr. Oetker's Puddingpulver	M. 0.10
1/2 Liter Milch	„ 0.17
2 Eilöffel (50 g) Zucker	„ 0.04
1 Eilöffel (20 g) Margarine (oder Butter)	„ 0.04
	M. 0.35

Angerichtet wird der Pudding mit eingemachten Früchten oder Fruchtsaft, wenn nicht zur Hand, nimmt man Dr. Oetker's Saucenpulver, entweder Vanille- oder Schokolade-Geschmack.

Verlangen Sie nur „Originalpäckchen“ (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Hellschlag“.

Die beliebtesten Oetker-Rezeptbücher erhalten Sie kostenlos in den Geschäften, oder wenn vergriffen, gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

[1430]

Parteiangelegenheiten

Ein 75. Geburtstag

Karl Egon Frohme, der altbewährte Führer der Hamburger Sozialdemokratie, feierte am Mittwoch seinen 75. Geburtstag. In Hannover geboren, fand er als junger Mensch durch zeitliche historische und nationalökonomische Studien den Weg zum Sozialismus und zur Publizistik. Vor fünfzig Jahren begann er seine Laufbahn als Redakteur am Volksfreund in Frankfurt a. M., seit 1899 gehört er der Redaktion des Hamburger Echo an, dem er lange Zeit hindurch den Stempel seiner Persönlichkeit aufdrückte. Er hat in den harten Zeiten des Sozialistengesetzes und in späteren Zeiten der Verfolgung seinen Namen gekannt und den Weg durch den Gerichtssaal ins Gefängnis mehr als einmal zurückgelegt. Dem Reichstag hat er nicht weniger als 13 Jahre lang angehört, davon 30 Jahre als Abgeordneter ein und desselben Reiches. Nebenher hat er seine Tätigkeit mit journalistischen und parlamentarischen Arbeiten nicht abgeben lassen, größere Aufsätze von dauerndem Wert zu verfassen, von denen eine, die über „Monarchie und Republik“ hier heute erst recht aktuellen Bedeutung wegen besonders hervorzuheben ist.

Was Paris verzehrt

In Paris besteht bekanntlich noch immer eine Zollkontrolle für alle Lebensmittel, die in die Zweieinhalbmillionenstadt eingeführt werden, der sogenannte Efficiol. Da hierüber eine genaue Statistik geführt wird, so läßt sich leicht feststellen, was die Pariser im Laufe einer Woche konsumieren. In der Zeit vom 12. zum 18. Januar zum Beispiel sind 1.325.043 Kilogramm Obstfleisch von außerhalb eingeführt worden, wozu noch 678.911 Kilogramm aus dem Schlachthof und 349.997 Kilogramm Geflügelfleisch kommen. Zehneinhalb Tausend wurden 198.095 Kilogramm verzehrt, Butter 287.343 Kilogramm und Eier 495.683 Kilogramm. An Wein wurden in diesen sechs Tagen 9.182.762 Liter importiert. In dieser Zahl muß man eine mindestens ebenso große Menge anheimen, die die Menge darstellt, die in der gleichen Zeit aus den Kellerorräten entnommen werden ist.

Ämtliche Berliner Produkten-Notierungen

Weizen, märk. 248-252 (256-262), Roggen, märk. 247 bis 250 (245-250), Gerste, Brannt 255-275 (255-275), Weizen, Futter 220-240 (215-235), Hafer, märk. 187-195 (187-195), Weizenmehl 35,50-37,25 (36,00-37,75), Roggenmehl 34,75-36,75 (35,25-37,25), Weizen-Tarifen 29,00-33,00 (29,00-33,00). Die Ziffern in Klammern bedeuten Borsan.

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

Wasser	3.2.	4.2.	Wasser	3.2.	4.2.
Moldau	Maas	28 + 21	Brandeis	34 + 27	
Moldau	Moldan	8 - 11	Reinick	30 + 27	
Eger	Elbe	62 + 42	Zeitz	30 + 27	
Eger	Elbe	50 + 50	Wittich	29 + 27	
			Dresden	108	

Für Kranke und Rekonvaleszenten

Ältere, Schwächl., Blutarmer u. Kinder gibt's kein. Best. Stärkungswein, wie d. Arzt, vorzuz. alt. griech. Melissier d. Achae'

Mavrodaphne

mehr als 30 Jahr l. d. Mas. Stadtkranken-Häusern eingeführt

Als ausgezeichnet. Medizinalkonsumt dürfte er in kein. Fam. fehlen.

H. E. PHILIPP, DRESDEN-A. An der Kreuzkirche 2

Über 40 Verkaufsst., in Apotheken, Drogerien, Delik.-Handl. Glasweise in Weinstuben, Cafés, Restaurants

Inventur-Ausverkauf

zu ganz enorm herabgesetzten Preisen bis 14. Februar

Klubwesten reine Wolle bis 12.50, jetzt 8.75	Strandjacken alle Ausführungen nur 9.00 und 6.75	Damenstrümpfe Flor, div. Farben jetzt 95, 75, 65
Klubwesten prima Wolle bis 18.00, jetzt 12.50	Rodel-Garnituren alle Größen nur 14.00 und 11.00	Damenstrümpfe starke Ware jetzt nur 95
Klubwesten durchwirkt m. Kunstseide bis 19.50, jetzt 14.50	Wollschals gute Qualität nur 3.75 und 2.25	Damenstrümpfe Seidenbor oder Mako jetzt nur 1.25
Strickjacken für Damen bis 15.00, jetzt 10.00	Mützen Flausch oder Wolle nur 1.95 und 95	Damenstrümpfe Kaschnir jetzt 4.25 bis 2.25
Strickjacken in prima Qualität bis 22.00, jetzt 15.00	Normalhemden u. -hosen alle Größen bis 4.75 , jetzt 2.25	Oberhemden prima, zwei Kragen sonst 7.75 , jetzt 6.50
Kinder-Klubwesten reine Wolle nur 9.75 und 6.50	Futterhemden u. -hosen alle Größen bis 7.50 , jetzt 3.50	Krawattenbinder prima Seide nur 2.95 und 2.00
Mädchen-Kostüme prima Wolle bis 25.00 , jetzt 10.00	Garnituren, Jacken u. Hosen alle Größen sonst 7.75 , jetzt 5.75	Krawattenbinder gestrickt, große Auswahl nur 75 und 45
Knaben-Wollanzüge alle Größen bis 25.00 , jetzt 10.00	Normalanzüge für Kinder jetzt 1.95 und 1.75	Socken Mark gestrickt, 1/2 Wolle nur 75 und 50
Damen- u. Kinder-Jumper alle Größen nur 8.50 und 5.00	Reformhosen für Damen, starke Ware jetzt 2.50 und 1.75	Socken Kamelhaar, reine Wolle nur 1.75 und 1.45
Boleros und Westen für Damen nur 9.75 und 5.75	Reform- u. Schlupfhosen für Kinder jetzt 2.50 und 1.35	Socken Kaschnir, gestreift od. glatt, nur 3.25 und 2.75

Sämtliche Tapiserie, vorgezeichnet und fertig, mit 25 Prozent Rabatt!

Erdmann Anders

Wilsdruffer Strasse 22 Hauptstrasse 30

Gebr. Leupold

Marienstraße 1

Noch bis 12. Februar gewähren wir nach beendeter Inventur

20%

Ermäßigung

Ausgenommen Garne und schon im Preise zurückgesetzte Waren

Nur beste reguläre Lager-, keine Ausverkaufswaren

Strickjacken
für Damen, Herren und Kinder
Wirkwaren, Strumpfwaren
Handschuhe, Wollwaren
Kamelhaar- und Schlafdecken
Herrenwäsche, Damenwäsche
Badewäsche

Schürzen, Garne, Kurzwaren

Ausverkauf

der Inventur-Bestände

Die Preise sind bis zu 50% herabgesetzt

Bettwäsche

Bettbezug	a. stark. Nessel od. Wäsche	4.90
Bettbezug	stoff, weiß, fertig gereinigt, M.	5.90
Bettbezug	aus Linnen, sehr haltbar,	5.90
Bettbezug	fertig gereinigt	5.90
Bettbezug	Dama od. Stangeneinl. L. Preis	6.90
Bettbezug	ganz bedeutend herabgesetzt	6.90
Inlett-Deckbett-Bezüge		8.-

Leibwäsche

Taghemden	von M.	1.95
Untertaillen	von M.	0.85
Prinzebröcke	von M.	2.95
Hemdosen	von M.	2.95
Nachthemden	von M.	2.95

Ferner gelangen zum Verkauf:

Große Posten

Wirtschafts-Schürzen	von M.	0.05 an
Kinder-Schürzen	von M.	0.25 an
Frauen-Barch.-Unterrocke u. Hosen	von M.	2.00 an
Frauen- u. Männer-Barch.-Hemden	von M.	2.50 an
Normal-Hosen	von M.	1.85 an
Normal-Hemden	von M.	2.10 an
Strickhosen	von M.	2.25 an
Strickhemden	von M.	2.50 an
Handelblusen	von M.	1.75 an
Handtücher	von M.	0.40 an

Beste in Hemdenrock, Linnen, Dama u. Stangeneinl. sowie buntkarierte Bettw.

spottbillig

Strickwesten

für Kinder, Damen und Herren von M. 7.- an
Niemand verdaume, diese günstige Gelegenheit zu benutzen und den späteren B.-Lief. schon jetzt zu decken.

Dresdner Damenkonfektion

G. H. b. H.

19 Pillnitzer Straße 19

Dr. Bühlow

19 Pillnitzer Straße 19

19 Pillnitzer Straße 19

19 Pillnitzer Straße 19

19 Pillnitzer Straße 19

19 Pillnitzer Straße 19

19 Pillnitzer Straße 19

19 Pillnitzer Straße 19

19 Pillnitzer Straße 19

19 Pillnitzer Straße 19

19 Pillnitzer Straße 19

Aus dem Wirtschaftsleben

In den letzten Wochen sind die Preise in einer für die Verbraucher sehr empfindlichen Aufwärtsbewegung. Damit wird eine Entwicklung fortgesetzt, die schon im vorigen Jahre vor sich ging. Der deutsche Lebenshaltungszindex stand im Januar 1924 auf 110 und stieg auf 122,6 im Dezember. Im ganzen um 11,6 Prozent. Der Großhandelsindex stieg von 117,3 bis auf 131,3, um ganzen 11,0 Prozent. In den Frühjahrsmonaten war das Steigen der Preise zum Teil die Folge einer zu weit gehenden Kreditgewährung durch die Reichsbank, und es ist der Reichsbank auch dann gelungen, durch eine Einschränkung der Kredite zunächst dem Steigen der Preise Einhalt zu tun. Darauf, daß auch jetzt die Preissteigerung wohl, heimlich damit zusammenhängt, daß infolge des Einströmens von ausländischem Kapital nach Deutschland eine stark vergrößerte Warennachfrage und eine Vermehrung der Umlaufsmittel herbeigeführt wurde, ist hier schon hingewiesen worden. Zweifellos steht aber die deutsche Leistung in hartem Zusammenhang mit einer Bewegung der Weltmarktpreise nach oben. Nach dem von Federal Reserve Board aufgestellten amerikanischen Index ist zwar seit dem Dezember vorigen Jahres die Preissteigerung in Amerika verhältnismäßig gering. Im Dezember 1923 betrug der Index 108, im Dezember 1924 105. In den letzten Monaten aber sind die Preise in Amerika erheblich gestiegen, denn der amerikanische Index war bis zum Juni 1924 bis auf 156 gestiegen. Gegenwärtig dauert

die Haufe auf dem internationalen Getreidemarkt noch weiter an. In Chicago ist der Preis für einen Bushel Weizen über 200 Cent gestiegen, während in normalen Friedenszeiten der Durchschnittspreis für Weizen nur etwa 80 Cent betrug und ein Preis von 100 Cent schon als hoch galt. In Amerika sind seit dem Sommer dieses Jahres die Weizenpreise sehr stark gestiegen, betrug doch in Chicago der Preis für einen Bushel Weizen am 1. September 1924 nur 123 Cent, also seit dieser Zeit eine Steigerung von über 60 Prozent. Die Börse von Liverpool, die größte Getreidebörse Englands, geht jetzt mit den Steigerungen der Preise voran. Dabei kann kaum die Rede davon sein, daß ein großer Mangel an Getreide vorhanden ist. Auch in Argentinien und Australien sind die Ernten keineswegs besonders schlecht ausgefallen. So haben die nördlichen Provinzen, die La-Plata Staaten, im Gegensatz zu früheren Behauptungen, eine vorzügliche Weizenernte und die La-Plata-Staaten haben mit ziemlicher Kraft ihren Export aus der neuen Ernte begonnen. Die Weizenerntenergebnisse Australiens werden auf 20 Millionen Quarters Weizen geschätzt, gegen 15,8 Millionen im Vorjahre. Bei den La-Plata Staaten beläuft sich der Export auf rund 24 Millionen Quarters gegen 31 Millionen 1923. Indien, dessen neue Ernte binnen sechs Wochen für den Export wieder in Betracht kommt, sucht die hohen Preise für seine Vorräte aus der vorigen Ernte auszunutzen. In der letzten Woche sind größere Quantitäten indischer Weizen verladen worden. Die Haufe auf dem Getreidemarkt wird in Zusammenhang damit gebracht, daß Rußland in diesem Jahre als Käufer für Getreide und Mehl auftritt. Während Rußland aus der Ernte von 1923 neunzehnhundert Quanten zu exportieren vermochte, muß es dieses Jahr kaufen, weil eine vollkommene Missernte in Rußland eingetreten ist. Ähnlich liegt es in den anderen Staaten Europas. Auch Ungarn, das früher Getreide ausfuhrte, mußte 1900 Tonnen Getreide in Amerika kaufen. Wie bei uns, so ist man auch in England sehr unzufrieden wegen der Höhe des Brotpreises. Vor dem Kriege hat ein Brot fünf bis sechs Cent

geköstet, jetzt aber 10 bis 11 Cent; eine Preishöhe, die sich nur durch die hohen Getreidepreise nicht erklären läßt. Die englische Regierung hat eine Enquete-Kommission von Sachverständigen eingesetzt, die Vorschläge machen soll darüber, wie der Teuerung entgegengetreten werden kann. Zwei Mitglieder der Kommission, ein bekannter Geschäftsmann namens Fielding und der Statistiker Leo Chiago Motes, sind der Meinung, daß die Versorgung des Landes von Privatunternehmern verwirklicht und aufgebauet sei, und daß sie von solcher Bedeutung für das ganze Volk sei, daß die Regierung der Verantwortlichkeit sich nicht länger entziehen könne. Motes empfiehlt

die Verstaatlichung der Lebensmittelversorgung. Die Pläne der beiden Sachverständigen stimmen überein mit Vorschlägen der unabhängigen Arbeiterpartei. Was für England gilt, gilt zweifellos auch einen guten Teil für Deutschland. Oft ist ja darauf hingewiesen worden, daß jetzt die Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis erheblich höher ist als in der Vorkriegszeit; zum Teil eine Folge der hohen Gewinn-, zum Teil zurückzuführen auf die ungewandigte Organisation des Handels, die viel zu große Pöhl von Exporteuren, die von der Ermittlung zwischen Konsumenten und Produzenten leben wollen. Zweifellos könnten unsere Verbrauchsgegenstände durch eine bessere Organisation der Wirtschaft bedeutend verbilligt werden. Es man dabei so weit gehen muß, die Lebensmittelversorgung zu verstaatlichen, ist eine Frage. Die Verbraucher könnten sich sicher schon dadurch sehr viel helfen, wenn sie in viel höherem Maße, als das jetzt geschieht, ihren Bedarf mit Hilfe der Konsumvereine decken.

Die deutsche Handelsbilanz im Dezember zeigt, wie bereits erwähnt wurde, einen erschreckend hohen Einfuhrüberschuß von 768,92 Millionen Mark. Die Rate der Steigerung liegt allerdings zum Teil darin, daß für 1.424 Millionen Goldmark Gold und Silber eingeführt worden sind, gegen 13,48 Millionen Mark im November. Hier handelt es sich um Einfuhren, die den Erwerb der Devisen-Anleihe darstellen. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken hat sich seit dem November von 420 auf 381,58 Mill. Mark vermindert, hingegen sind die Rohstoffzufuhr und die Einfuhr von Fertigmaren gestiegen. Die Zufuhr zeigt ja seit dem Dezember auch eine Steigerung, die aber nicht genügt hat, um die große Nachfrage auszugleichen. Für das ganze Jahr 1924 ergibt sich ein Einfuhrüberschuß von 2,7 Milliarden Reichsmark. Ein Vergleich mit dem Vorjahre ergibt, daß an dem Zustandekommen dieser hohen Passivität hauptsächlich die Steigerung der Einfuhr von Lebensmitteln, Getränken und Fertigmaren Schuld ist. Die gesamte Einfuhr des Jahres 1924 weist gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme von rund 50 Prozent auf, während die Ausfuhr des Jahres 1924 auf Grund der Vorkriegsperiode berechnet, sogar etwas unter der Ausfuhr des Vorjahres liegt. Den hohen Einfuhrüberschuß haben wir einmal dadurch begahrt, daß Reserven an Devisen und fremden Noten, die in der Inflationszeit angeammelt wurden, nach dem Auswärtigen, und in der letzten Zeit sind ja erhebliche Mengen ausländischer Wertpapiere nach Deutschland geflossen. Auf die Dauer ist ein derartiger Einfuhrüberschuß für die deutsche Volkswirtschaft untraglich. Wenn es auch nicht gelingt, unsere Ausfuhr erheblich zu steigern, werden wir über kurz oder lang genötigt sein, uns bei dem Verbrauch ausländischer Erzeugnisse große Beschränkungen aufzuerlegen. Aus der

Textilindustrie wird gemeldet, daß die Ausfuhr vorläufig noch recht unbedeutend ist. Im Jahre 1913 wurden für 1,561 Milliarden Mark Textilwaren ausgeführt, bei einer Gesamtexportleistung von 10,196 Milliarden Mark, etwa 15 Prozent der gesamten deutschen Ausfuhr. Im ersten Halbjahr 1924 betrug die Ausfuhr deutscher Textilwaren auf 1,4 Milliarden Doppelzentner gegenüber 2,0 Milliarden Doppelzentner im ersten Halbjahr 1913. Die Beschäftigung der Textilindustrie wird allerdings gegenwärtig als zufriedenstellend bezeichnet. Die Zahl der Vollarbeiter, die im August nach den Bestellungen des Deutschen Textilarbeiterverbandes 47,8 Prozent aller Arbeiter betrug, war bis zum Dezember auf 80 Prozent gestiegen. Die Bestellungen für den Frühjahrs- und Sommerbedarf, die anfänglich sehr zurückhaltend erteilt wurden, sind recht bedeutend reich geworden, da durch das Weihnachtsgeschäft und die Inventurausverkäufe dem Einzelhandel größere flüssige Mittel zufließen. Die Damen- und Herrenkonfektion ist mit Frühjahrsaufträgen fast beschäftigt, weniger die Wollindustrie, weil die Wollfabrikate früher zu teuer sind. Denselben gut beschäftigt ist die Ausfuhrindustrie. Eingehen leidet

die deutsche Margarineindustrie unter Absatzschwierigkeiten. Da viel mehr Fabriken vorhanden sind als vor dem Kriege, ist jetzt ein scharfer Konkurrenzkampf zwischen den Fabriken entbrannt. Von 225 Fabriken, die am Anfang 1924 bestanden, waren am Ende nur noch 180 vorhanden. Die übrigen waren stillgelegt, liquidiert oder in Konkurs geraten. Unter Geschäftsaussicht gestellt. 50 Prozent der Margarineproduktion werden durch die Konzerne von der Betz und Jürgens beherrscht. Die Schwierigkeiten der Margarinefabriken sind zum Teil darauf zurückzuführen, daß der Margarinekonsum zugunsten des Butters und Schmalzkonsums zurückgegangen ist. Unter der Konkurrenz der Margarinefabriken hatte sich die Qualität der Margarine stark verschlechtert. Die Einfuhr besonders von Butter nach Deutschland ist ganz bedeutend gestiegen. Im ersten Halbjahr 1923 wurden im ganzen 819 Tonnen Butter nach Deutschland eingeführt. Im ersten Halbjahr 1924 aber 2814 Tonnen, im Oktober 1924 allein 794 Tonnen. Doch ist der Butterverbrauch noch nicht wieder so hoch wie im Frieden. Es werden heute ungefähr 50 Prozent des Butterbedarfs mit Butter befriedigt, gegen 60 bis 70 Prozent in der Vorkriegszeit, ein Symptom für die Verarmung des deutschen Volks. In letzter Zeit haben sich die von Konzernen angeführten Fabriken dazu entschlossen, eine Qualitätsmargarine auf den Markt zu bringen, und haben dadurch eine Steigerung des Absatzes erreicht. Kostet doch ein Pfund solcher Margarine im Einzelhandel nur 1 Mark, während für ein Pfund Butter 2,30 Mark gezahlt werden müssen.

Die größten Feinde der Menschheit sind die Erreger der Infektionskrankheiten, die Bakterien und Keime. Ein wirksamer Schutz gegen diese ohne Mikroskop unsichtbaren Wesen ist eine gute reichliche Ernährung, die genügend Fett enthält, denn ein gesunder, richtig ernährter Körper bietet den Krankheitserregern keine Angriffs-möglichkeiten. In der Feinmargarine „Schwan im Blaue Band“ wird Ihnen das für die Ernährung unentbehrliche Fett in idealer Form zu einem erstaunlich billigen Preis geboten.

Verantwortlich für Inhalt: Kurt Seibert, Dresden, für Geschäftsverhältnisse: Hans Finkenauer, für Redaktion: Max Gadow, für Druckerei: Carl W. Schmidt, für Anzeigen: Frau Dolan, für Anzeigenverwaltung: Carl W. Schmidt, in Dresden: Carl W. Schmidt, in Berlin: Carl W. Schmidt, in Leipzig: Carl W. Schmidt, in Chemnitz: Carl W. Schmidt, in Bismarck: Carl W. Schmidt, in Gera: Carl W. Schmidt, in Halle: Carl W. Schmidt, in Magdeburg: Carl W. Schmidt, in Potsdam: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg: Carl W. Schmidt, in Bayreuth: Carl W. Schmidt, in Coblenz: Carl W. Schmidt, in Düsseldorf: Carl W. Schmidt, in Erfurt: Carl W. Schmidt, in Fulda: Carl W. Schmidt, in Gießen: Carl W. Schmidt, in Hamm: Carl W. Schmidt, in Heilbronn: Carl W. Schmidt, in Hildesheim: Carl W. Schmidt, in Jena: Carl W. Schmidt, in Kassel: Carl W. Schmidt, in Köln: Carl W. Schmidt, in Landshut: Carl W. Schmidt, in Lindau: Carl W. Schmidt, in Lübeck: Carl W. Schmidt, in Mainz: Carl W. Schmidt, in Merseburg: Carl W. Schmidt, in München: Carl W. Schmidt, in Nürnberg: Carl W. Schmidt, in Osnabrück: Carl W. Schmidt, in Passau: Carl W. Schmidt, in Regensburg: Carl W. Schmidt, in Rostock: Carl W. Schmidt, in Schwerin: Carl W. Schmidt, in Stralsund: Carl W. Schmidt, in Torgau: Carl W. Schmidt, in Weimar: Carl W. Schmidt, in Wittenberg: Carl W. Schmidt, in Zwickau: Carl W. Schmidt, in Aachen: Carl W. Schmidt, in Bamberg:

KUPFZWARREN



In diesen, jederzeit verwendbaren, kleinen Gebrauchsgegenständen, die in keinem Haushalt fehlen dürfen, bringen wir in dieser Woche einen

Spezial-Verkauf

mit einer großen Anzahl außergewöhnlich preiswerter Gelegenheitsangebote. Für jede Hausfrau, Schneiderin oder Näherin ist ein Besuch bei uns unbedingt ratsam.

- Mako-Schuhfessel** 120 und 100 cm lang . . . 3 Paar 25, 20
- Körperband** schwarz und weiß . . . 3 Stück 25
- Halbleinenband** Stück = 2 1/2 Meter . . . 3 Stück 35, 25
- Nahband** schwarz und weiß . . . Rolle = 10 Meter 25
- Wäscheborten** rotende Muster . . . 10 Meter 55, 45, 15
- Wäschebogen** gelb und beifärbt . . . 3 Stück = 10 Meter 65, 50
- Damenstrumpfhalter** in Gummi . . . 3 Paar 95
- Kinderstrumpfhalter** mit guten Mechanik . . . Paar 25
- Sockenhalter** gute Verarbeitung . . . Paar 35
- Stopf-Twist** . . . 5 Rollen 25
- Strumpfgummiband-Reste** Seide und Baumwolle, geräufelt und glatt, Rest 20, 15, 10



Sicherheitsnadeln, 4 Dutzend fortlerit . . . C5



Sicherheitsnadeln, 2 Mappen . . . 15



Stahlfachnadeln, Karton = 50 g . . . 28



Faschine-Strumpfbänder, Paar . . . 75, 55



Nähfelde „Gutermann“, Rolle = 50 m 12,5, R. = 30 m 8

Garne / Seiden

- Handwira, schwarz und weiß, 4 Sterne . . . 15
- Eria-Nähfelde, Rolle, 50 Meter . . . 5
- Hopfgarn, auf Karten, Wolle und Baumwolle . . . Karte 15, 11

Senkel

- Rundsenkel, für Halbhöhe, schwarz und braun . . . Paar 8, 6
- Makosenkel, 120 u. 100 cm, prima Qual., m. Capomastitze, Paar 20, 18

Nadeln

- Stechnadeln 3 Briefe . . . 10
- Stechnadeln, mit bunten und schwarzen Köpfen . . . Brief 12
- Nähnadeln mit Goldfähr . . . Brief, 25 Stück 5
- Haarnadeln glatt und gewellt . . . 2 Pakete 5
- Lockennadeln 3 Pakete . . . 5
- Stophnadeln Brief, 25 Stück . . . 12

Bänder

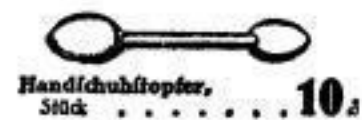
- Miederband schwarz und weiß . . . Meter 10
- Bohnlfase 3 Stück . . . 25
- Baumwollband 3 Stück . . . 15
- Beitfessel rot und weiß . . . Stück 8, 6
- Beit-Knopfleiden, mit vorstellbaren Knöpfen . . . Stück 30, 20
- Gardinenbörchen Meter . . . 4

Verschiedenes

- Fingerhüte Stück . . . 8, 5
- Meiermaße Stück . . . 15, 10, 8
- Stophzipse Stück . . . 20, 15
- Patenthoenknöpfe Dutzend . . . 10
- Vitragenschur Stück, 7 Meter . . . 38
- Leder-Lockenwickel Dutzend . . . 25, 20

Schneiderbüsten

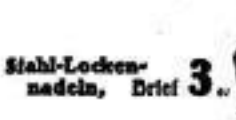
In allen Größen vorrätig, Stoffbezug: 6⁵⁰ lackiert 3⁵⁰



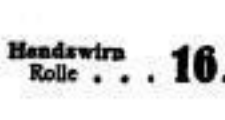
Handschuhstoper, Stück . . . 10



Wollen-Baumwollgarn 3 Gramm



Stahl-Locken-nadeln, Brief 3



Handwira Rolle . . . 16



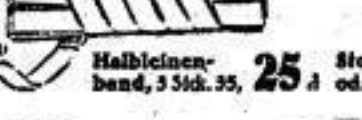
Schneider-rädchen, Stück 25



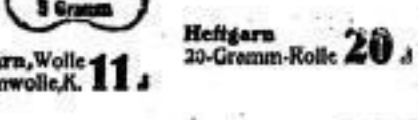
Halbschuhfessl, Ripsfelde, 3 Paar 30



Sicherheitsnadeln, Dtz. 10, 8



Halbleinenband, 3 Stück 35, 25



Stophgarn, Wolle od. Baumwolle, K. 11

MESSOW & WALDSCHMIDT

WILSDRUFFER STRASSE

Sonderangebot!

Frisches Hammelfleisch 1 Pfd. 80 Pf.

Marktalle, Antonplatz, Stand 44/45.

Monatsgarderobe

Reich, Brüdergasse 14, 1.

„Volkswohl“-Saltboote

Cl. Nörpel: Aus der Betriebsrätepraxis

Volkswohl

Volkswohl, Wettinerplatz 10

Die billige Herren-Garderobe

Grumbacher Str. 20

Ecke Burgstraße

Auf Wunsch Teilzahlung!

Fahrräder

Motorräder Opel, Exzelstor

Fahrradhaus „Frisch auf“

Nähmaschinen

Wringmaschinen Sprechmaschinen

Gold- und Schmuckwaren

23 Scheffelstraße 23

RADIO

Radiohaus Hauptbahnhof, Dresden-A.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Frischfleisch-Abteilung im Residenz-Kaufhaus

Argentinisches Gefrier-Mastochsen-Fleisch:

- Querrippe Pfund 64 Pf.
- Kamm Pfund 66 Pf.
- Hochrippe Pfund 68 Pf.
- Schoss Pfund 85 Pf.
- Gewiegtes Pfund 86 Pf.
- Roulade, ohne Zulage . . . Pfund 94 Pf.
- Derbes Pfund 94 Pf.
- Gulasch Pfund 94 Pf.

Rinderherzen Pfund nur 58 Pf. Ochsenleber Pfund nur 100 Pf.

Eigene Kühlanlage.

Die Schaffende Frau

Volksbuchhandlung und Filialen

Laubegast.

Volksbuchhandlung

Stück
Stück
Stück
Stück
Stück

zug

g

abr-
ober
men,

0.



Aussteuer-Woche

Nur noch Donnerstag, Freitag und Sonnabend dauert diese außergewöhnlich günstige Gelegenheit für Hotels, Pensionen und Haushalte. Nur meine gewaltigen Umsätze ermöglichen diese auffallend niedrigen Preise.

Tischwäsche:
 Jacquard-Drell-Tischtücher weiß, kräftige Ware, 115 x 130 cm. 3.60
 Halbleinen-Tischtücher weiß gebleicht, Gr. 130 x 160 cm. 6.00
 Halbl.-Jacquard-Tafeltücher eleg. Halbleinenware, 130 x 230. 9.00
 Mundtücher vorzüglicher Halbleinen-Jacquard, Gr. 60 x 60. 1.05

Wäschestoffe:
 Hemdentuche 80 cm breit, erprobte Ware, 0.95, 0.75, 0.58
 Renforcé-Mako-Tuche erfk. f.üdd. Ware, 1.20, 0.95, 0.85
 Rohneffel sehr griffige Qualitäten, 76-88 br., 0.75, 0.65, 0.55
 Köperbarchent 80 cm, gebil., gehaltv. Ware, 1.60, 1.05, 0.95

Tisch- u. Diwandecken:
 Kochelleinen-Tischdecken 130 x 130 cm, mit modernsten Kurbelmustern, 8.50, 6.00
 Gobelin-Tischdecken neuße Muster, 150 x 150, 30.00, 25.00
 Gobelin-Diwandecken 45, 35, 25, Fantasiestoffe 20.00
 Moqu.-Plüsch-Diwandek. 150 x 300, Perfermuster, 63.00

Handtücher:
 Weiße Drell-Handtücher m. Kante 0.80, glatt weiß 0.68
 Halbl.-Drell-Handtücher schwere Qualität, 0.95, 0.85
 Jacquard-Handtücher fertig abgep., Halbleinen, 48 x 100, 1.25
 Kariereteilhandtücher 45 x 45, enorm billiges Angebot, 0.35

Bettwäsche:
 Linon f. Bettwäsche 130 cm br. 1.90, 1.75, 80 cm 0.95, 0.85
 Stangenleinen pa. Ware, 150 cm br. 2.90, 2.40, 80 cm 1.75, 1.50
 Bettwäsche edle Ware, 150 cm br. 3.10, 2.60, 80 cm 1.90, 1.60
 Bettuch-Dowlas schwere Ware, 160 br. 3.50, 150 br. 2.80, 2.25

Teppiche, Läufer:
 Prima Bouclé-Teppiche erstklassige Fabrikate, moderne Stilmusterungen, Größe 250 x 350 170.00, 200 x 300 120.00, 170 x 240 55.00, 130 x 200 38.00
 Prima Axminster-Teppiche gediegene Fabrikate, Perfer u. moderne Muster, Größe 300 x 400 275.00, 250 x 350 198.00, 200 x 300 100.00, 170 x 240 73.00

Dam.-Wäsche:
 D.-Taghemden Trägerform, m. Barm. Einf. 2.25, Barm. Anf. 1.10
 D.-Hemden Trägerform, Hohlraum o. Stickerel, 4.00, 3.25, 2.90
 Beinkleider solider Wäschstoff, mit Barmer Ansatz 2.25
 Beinkleider sehr guter Stoff, Stickerel-Volants, 4.00, 3.25

Herr.-Wäsche:
 Steife Eckenkrägen, neueste Formen, 0.95, 0.80
 Perkal-Oberhemden m. Krag., gute Ware, neue Streifen, 6.50
 Perkal-Oberhemden beste Fabrikate, 2 Krogen, 8.25, 7.75
 Schlafanzüge feinste Verarbeitung, Flanell u. Perkal, 16.00

Möbelstoffe, Gobelins:
 Jute-Läufer modernste Muster, 80 cm br. 5.40, 67 cm breit 4.30
 Bouclé-Läufer beste Ware, prächt. Streifen-Designs, 80 cm br. 10.80, 67 cm br. 8.00
 Möbelkrepps 130 cm breit, doppelseitig modern bedruckt, für Diwanbezüge, 3.40
 Möbel-Gobelins 130 cm breit, in prächtvoller Musterwahl, 13.50, 10.00, 7.90

Dam.-Wäsche:
 Nachhemden geflickt oder Stickerel 6.50, 5.75, m. Stickerel 3.65
 Hemdhoßen Windelform, geflickt 5.00, mit Hohlraht 3.50
 Hemdhoßen mit Stickerel oder Hohlraum 9.25, 8.25, 7.50
 Prinzbröckle Hohll. o. Madeira geflickt 5.25, m. Hohlraht 3.75

Gardinen:
 Etamin-Garnituren 3teiliges Fenster, m. gewebi. Einlätz, 3.75
 Etamin-Garnituren 3teiliges Fenster, m. reich. Einf. u. Volants 9.50
 Engl. Tüll-Halbstores befond. vorteilhaft, 9.20, 4.75, 3.60
 Etamin-Halbstores mit wirkungsvollen Einlätzen, 9.50, 6.50

BOHME

Konfektions-, Moden- und Aussteuerhaus
 Dresden-A., Georgplatz

8 billige Tage 8

Hosen	ST. 290
Strapazierhosen	ST. 320
Lederhosen	ST. 325
Westen	ST. 285
Manchesterhosen (v. 6-14 J.)	ST. 500
Manchester-Anzüge gute Verarbeitung	28.00
Kind.-Manch.-Anz. von 6-14 Jahren	16.90
Windjacken (unprägnant)	ST. 875

Bekleidungshaus
 Rosenstraße 40 Tel. 28902

Gute Bücher
 kauft man in der Volksbuchhandlung Dresden und ihren Filialen.

„Geva“ Die kostenlose Versicherungsmarke „Geva“

Bureau nur Prager Straße 30

Jeder kann sich selbst - Kinder ihre Eltern - kostenlos auf Lebenszeit versichern.

Aufklärung!

Die „Geva“ ist eine volkswirtschaftliche Wohltat, die es möglich macht, daß jedes Geschäft seinen Kunden zur größten Bekanntheit des Inhabers zu einer Versicherungsleistung kostenlos verhelfen kann. Alle Ladeninhaber und Geschäftsführer, Fabrikanten usw. erhalten Geva-Marken und Informationen im Bureau der „Geva“, Prager Straße 30.

Für die Neustadt: Es werden nach Absicht angenommen 12-1 Uhr und 2-3 Uhr. Bureau T. T. T.

Für die Neustadt: Die Verwaltung: Direktor Winter-Tymian. Bureau T. T. T.

Angler!

Gute Gebr. und Angler mit vieljährigem Erfahrungswissen. Erlaubt die Fischerei in allen Gewässern. Halten Sie in Köhler'schen Bräu, Sauerbräu & Co. bei Sauerbräu.

Dauerwäsche
 E. J. Nicolai
 Frauenstraße 6
 (gegenüber Rieppelstein)